

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 227.

Donnerstag, 30. September 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gasthof zu Langenberg — als Versteigerungsort — kommen  
Sonnabend, den 2. Oktober 1909, mittags 12 Uhr  
1 Schreibtisch, 2 Drehstühle und 1 Sofa gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 28. September 1909.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 30. September 1909.

Die für gestern abend nach dem Hotel Wettiner Hof einberufene nationalliberale Wahlerversammlung war von etwa 150 Personen besucht. Sie wurde 7/9 Uhr durch den Vorsitzenden des hiesigen Nationalliberalen Vereins, Herrn Rechtsanwalt Fischer, eröffnet, der in seinen begrüßenden Worten die Erschienenen u. a. auch dazu begrüßte, daß sie den sozialdemokratischen Wahlposten am Eingange des Wettiner Hofes glänzlich passierten hätten. Vom sozialdemokratischen Zentralwahlkomitee ist der Befehl an die sozialdemokratische Arbeiterschaft ergangen, daß sie die bürgerlichen Wahlversammlungen zu meiden hat, und wie anderwärts, so haben auch hier die „Genossen“ gestern abend geglaubt, daß sie Ordnung parieren und gehorchen können. Die Sozialdemokraten begründen ihr Fernbleiben von den bürgerlichen Versammlungen damit, daß ihnen in diesen Versammlungen die Redefreiheit beschnitten sei. Demgegenüber wies Herr Rechtsanwalt Fischer darauf hin, daß, solange er Versammlungen leite, den Sozialdemokraten immer eine Redefreiheit gewährt worden sei, die, wenn auch nicht ganz unbeschränkt, so doch ausreichend gewesen sei, um ihre Ansichten zu entwickeln. Herr Rechtsanwalt Fischer kam dann auf die Entstehung der nationalliberalen Kandidatur im 8. städtischen Wahlkreise zu sprechen und machte die Erschienenen mit Herrn Beda-Wurzen, dem nationalliberalen Kandidaten, bekannt. Herr Beda sei der Stadt Riesa kein ganz Fremder; in Wurzen besitze er durch seine Zugehörigkeit zum Stadtverordnetenkollegium, sowie als Mitglied zahlreicher Ausschüsse und des Bezirkstages eine einflussreiche und angesehenen Stellung. Er gehöre der Industrie an und habe sich aus kleinen Anfängen heraus zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet. — Hieraus stellte sich Herr Beda selbst den Erschienenen vor, indem er in etwa dreiviertelstündigen Ausführungen über sein Programm, die Aufgaben des Landtages und die Finanzreform sprach. Eingang seiner Darlegungen wies Herr Beda darauf hin, daß er sich nur schweren Herzens zur Annahme der Kandidatur entschlossen, da er eine sehr hohe Meinung von dem Amte eines Abgeordneten habe. Als Angehöriger der nationalliberalen Partei trete er für eine gesunde Fortbildung unserer Staatseinrichtungen ein. Immer das Wohl der Gesamtheit vor Augen, werde er zu wirken und zu arbeiten suchen. — Die nationalliberale Partei habe immer mitgearbeitet an der Gesetzgebung. Eine ganze Anzahl Gesetze sei aus der Initiative und aus der Mitarbeit liberaler Männer hervorgegangen. — Eine Veränderung der sächsischen Verfassungsurkunde sei notwendig, insbesondere seien die Vorschriften über die Zusammenfassung der Ersten Kammer veraltet. Bei dem neuen Wahlgesetz für die Zweite Kammer zum Landtag lasse die Wahlkreisinteilung immer noch sehr zu wünschen übrig. Den Gemeinden müßten größere Rechte gegeben und das Gemeindesteuerverfahren scharf abgegrenzt werden. Ferner sei zu verlangen, daß die Kompetenzverhältnisse zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden geregelt würden und ein Gesetz geschaffen werde, das die staatsbürgerliche Freiheit gegenüber Uebergriffen der Polizeigewalt gewährleiste. Hinsichtlich des Eisenbahnwesens sprach sich der Herr Kandidat für Ausgestaltung der Betriebsmittelgemeinschaft aus. Den Schiffsabgaben sehe er vollständig ablehnend gegenüber. An der Befundung unseres Finanzwesens werde die nationalliberale Partei auch fernerhin tatkräftig mitarbeiten. Damit bei der Mittelstandsfrage anlangend, erklärte Redner, die nationalliberale Partei stehe auf dem Standpunkt, daß dem Mittelstand auf jede Weise geholfen werden müsse, weil der Mittelstand sozusagen den Puffer zwischen den Sozialdemokraten und den reaktionären Konservativen bilde. Die gleiche Aufmerksamkeit wende die nationalliberale Partei aber auch den Interessen der Beamten, der freien Berufe (Privatbeamten und Werkmeister) und der Arbeiter zu. Für letztere erstrebe sie besonders die Beschaffung einer freien Bildungsmöglichkeit. Die nationalliberale Partei sei die Partei des

wirtschaftlichen Ausgleiches, deshalb könne sie auch keine Interessentwirtschaft treiben. Bezüglich der Volksschulreform stehe die Partei des Herrn Kandidaten auf dem Standpunkt, daß die Volksschule sich den Forderungen der Zeit anpassen habe. Neben dem Vergleiche müsse vor allem der erzieherische Wert des Unterrichts mehr betont werden. Seine Partei werde für eine gründliche Volksschulreform eintreten, dabei aber nicht vergessen, daß jede Reform an das Bestehende anknüpfen müsse. — Hieraus kam der Redner auf die Finanzreform zu sprechen. Es erübrigt sich, hierüber viel Worte zu verlieren. Den Konservativen wurde ein langes Sündenregister vorgehalten. Sie seien die Väter all der neuen, den Mittelstand und die niederen Volksschichten schwer belastenden Steuern. Den Nationalliberalen sei es zu verdanken, daß die Anzeiger- und Parafiskussteuer in der Verrentung verschwunden seien. Das Bestreben der Nationalliberalen, bei der Draufsteuer eine gesunde Staffelung eintreten zu lassen, sei erfolglos gewesen. Die Konservativen rühmten sich, dem Reiche 500 Millionen neue Steuern bewilligt zu haben. Die Bewilligung einer solchen Summe sei leicht, wenn man zu ihrer Aufbringung nichts beitrage. Die anstelle der abgelehnten Erbschaftsteuer bewilligten Besitzsteuern bildeten gar keine Befreiung des Reiches, denn sie müßten zum großen Teil mit vom Mittelstand getragen werden. Es sei nichts als Aufseherlei, wenn für die jetzige Steuererhebung die nationalliberale Partei verantwortlich gemacht werde. Diese habe von vornherein erklärt, daß sie eine Reichsfinanzreform ohne allgemeine Besitzsteuer ablehne. — Nach Herrn Beda, dessen Ausführungen mit Beifall aufgenommen wurden, erhielt der frühere Landtagsabgeordnete Langhammer-Chemnitz das Wort, um über die politische Lage zu sprechen. Der sehr gewandte und schlagfertige Redner setzte in der Hauptsache das Bemühen des Herrn Beda, aus der Finanzreform Material gegen die Konservativen zu schlagen, fort. Zunächst erklärte er, daß er bei den nationalen Wahlen von 1907 sich kaum bereit gefunden haben würde, in seinem Wahlkreise den konservativen Kandidaten Dr. Giese zu unterstützen, wenn er geglaubt hätte, daß die Konservativen sich bei der Finanzreform einer so großen nationalen Untat fähig zeigen würden. Die vom sozialdemokratischen Zentralwahlkomitee ausgegebene Parole, die bürgerlichen Versammlungen nicht zu besuchen, tat Redner geschickt und mit gutem Witz ab. Der von der Sozialdemokratie gepredigte Freiheit stehe die Parole allerdings sehr im Widerspruche. Den „Genossen“ würde es nichts schaden, wenn sie neben der „muffigen“ Suppe, die sie in ihren Versammlungen vorgelegt erhielten, in den bürgerlichen Versammlungen auch einmal eine gesunde Kost zu schmecken bekämen. Die Sozialdemokraten erwarteten übrigens für sich von dem jetzigen Wahlgesetz größere Erfolge, als sie sich merken ließen. Sie würden sonst nicht in allen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen und eine Million für die Wahlpropaganda aufwenden. Er (Redner) sei allerdings auch der Ansicht, daß der durch die konservativen Steuerpolitik geschaffene Zustand dazu beitragen werde, die Zahl der sozialdemokratischen Mandate zu vermehren. In seinen weiteren Ausführungen besaßte sich der Redner mit der Zersplitterung unter den Konservativen, dem Bloß (seiner Gründung, Vertilgung und Sprengung) und der Finanzreform. Bald streifte er die Reichspolitik, bald die inner-sächsischen Verhältnisse; durch seine ganzen Darlegungen aber zog sich gleich einem Ariadnefaden eine heftige Polemik gegen die Großagrarier. Ein Zusammenhang zwischen der Finanzreform und den Landtagswahlen bestesse insofern, als nach Meinung des Redners in zwei Jahren unbedingt eine neue Finanzreform kommen werde. Dann müsse ein Landtag vorhanden sein, der von der Regierung verlangt, daß sie im Bundesrate für eine allgemeine Besitzsteuer, und wenn diese der Reichstag ablehnt, dafür eintrete, daß der Reichstag aufgelöst würde. Redner bedauert es auch heute noch, daß Herr Bülow der neuen Mehrheit gewichen ist, anstatt nach Ablehnung der Erbschaftsteuer den Reichstag aufzulösen. — In der langen und teilweise sehr temperamentvoll verlaufenen Debatte, die sich an die eben-

falls mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Herrn Langhammer anschloß, nahmen sich die Herren Stadtrat Breischneider und bisheriger Landtagsabgeordneter Greulich-Gröba der heftig angegriffenen konservativen Partei an. Herr Stadtrat Breischneider wies darauf hin, daß Sachsen unter der konservativen Mehrheit zu einem Staate gediehen sei, der sich sehen lassen könne. Als Herr Langhammer ihm erwiderte, daß Sachsen nicht durch die Konservativen, sondern trotz der konservativen Mißreglerang dank der Intelligenz seiner Bevölkerung zu seiner jetzigen Höhe gelangt sei, wies Herr Stadtrat Breischneider die Behauptung, die Konservativen hätten eine Mißreglerang getrieben, zurück. Wie verhalte sich dieser Vorwurf zu der Tatsache, daß auch unter dem freihändlerischen Wahlgesetz von 1868 das sächsische Volk eine konservative Mehrheit in den Landtag gesandt habe? Herr Langhammer trat auch hierin dem Vorredner entgegen, indem er erklärte, daß die konservativen Mehrheiten nicht aus der Stimmenmehrheit im Lande, sondern aus der Wahlkreisinteilung resultiert hätten. — Herr Greulich suchte Herrn Langhammer besonders darauf festzusetzen, daß er ihm vorwarf, die Nationalliberalen hätten beim sächsischen Wasserrecht die Geschäfte der Regierung besorgt. Herr Langhammer bemerkte hierzu, daß die Regierung beim Wasserrecht den Standpunkt des öffentlichen Rechts vertreten habe, während die Konservativen sich auf den Standpunkt des Privatrechts gestellt hätten. Die Nationalliberalen hätten sich hier ins Mittel geschlagen und ein Verwaltungsrecht geschaffen. Das Wasserrecht werde übrigens von einem Teile der Industrie bereits als sehr segensreich empfunden. — Wegen die Ausführungen der Referenten wandte sich schließlich noch Herr Fabrikant Barth, der in seinen Ausführungen recht glücklich war. Er brach vor allen Dingen für den Frieden zwischen der konservativen und liberalen Partei eine Lanze, indem er zur Versöhnung mahnte, da von dem Streite nur die Sozialdemokratie Vorteil habe. Der nationalliberalen Partei liegt aber, wie es scheint, zurzeit nichts ferner, als auf solche Ratschläge zu hören. Sie ließ vielmehr sowohl durch Herrn Langhammer, als auch durch Herrn Rechtsanwalt Fischer und einen Wurzener Herrn wiederholt erklären, daß sie fest entschlossen ist, den Vapour, den die konservative Partei bei der Finanzreform sich habe zu schulden kommen lassen, kräftig auszukühen. Die Versammlung erreichte erst gegen 7/12 Uhr ihr Ende.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß morgen der Winterfahrplan der R. S. Staatsbahnen in Kraft tritt. Der Fahrplan der Stadt Riesa ist in der 2. Beilage abgedruckt. Der Taschensfahrplan wird der heutigen Nummer beigegeben.

In diesen Tagen geht das alte, weit und breit bekannte und in hohem Ansehen stehende Tuch-, Manufaktur- und Modewarenhaus der Firma Gebr. Riedel durch Kauf in den Besitz des Herrn Bruno Hesse aus Leipzig über. Im Jahre 1836 von Herrn Carl Seifert gegründet, kam das kleine Geschäft im Juli 1874 in die Hände des Vaters der bisherigen Inhaber. Der rastlosen Energie und Umsicht, sowie der strengen Rechthilichkeit des neuen Inhabers war es zu danken, daß die nunmehrige Firma Hermann Riedel, sonst Carl Seifert, bald zu einem angesehenen Geschäft heranwuchs. Da sich die Geschäftsräume im Laufe der Jahre als zu klein erwiesen, erbaute Herr Hermann Riedel im Jahre 1891 Ecke Söbhe- und Schützenstraße ein mit modernen Einrichtungen versehenes Modewarenhaus, das nach Fertigstellung des Baues im April 1892 in den Besitz dessen beider Söhne, Hermann und Richard Riedel, — in Firma Gebr. Riedel — überging. Diese tätigen Geschäftsherren verstanden es, sich den Bestrebungen des Vaters anzupassen und den Ruf nicht nur zu erhalten, sondern noch zu erweitern. Denn in vielen Teilen unseres Sachsenlandes steht die Firma Gebr. Riedel in hohem Ansehen. Wie wir erfahren, unterstützen die bisherigen Inhaber ihren Nachfolger, Herrn Hesse, mit Rat und Tat, damit der gute alte Geschäftsgebrauch erhalten bleibt und das Geschäft auch fernerhin imstande ist, getreu den Vorgängern, das Bewährte und Beste weiterzuführen. Herr Hesse hat in allerersten Säubern vorzügliche E-



Bildung gewonnen und dürfte diese nicht allein für gute Be-  
dienung dienen, sondern er ist durch sie auch in die Lage  
versetzt, allen heutigen modernen Ansprüchen gerecht zu  
werden. Möge die Firma G. G. Michel, gestützt auf die  
Sympathien ihres weiten Kundenkreises, auch unter der  
neuen Leitung sich glücklicher Erfolge erfreuen können, möge  
auch ihr ferneres Wirken von Segen begleitet sein.

Über die Weife der sächsischen Prinzen nach  
Torgau usw. wird berichtet: Am Dienstag um 1 Uhr traf  
der Salonwagen „Gadeburg“ mit dem Kronprinzen Georg  
und den Prinzen Friedrich Christian und Ernst in Mühl-  
berg ein. Nachdem die Prinzen und ihre Begleiter die  
Dampfschiffbrücke verlassen hatten, bestiegen sie ein bereit-  
stehendes königliches Auto und unternahm eine Rundfahrt  
durch die Stadt, wobei sie das Schloß, die Klosterkirche und  
das Rittergut Kloster Galdenstern in Augenschein nahmen,  
und von allen altertümlichen Gebäuden photographische  
Aufnahmen machten. Als die Prinzen aus der Klosterkirche  
traten, überreichte ein Fräulein dem Kronprinzen einen  
Blumenkranz, wofür derselbe sich mit einem Gänsebrust  
bedankte. Nachdem die Prinzen dem Hotel zum weißen  
Schwan noch einen Besuch abgestattet hatten, fuhrten sie um  
2 Uhr nach Martinskirchen, wo sie im dortigen Schloß bei  
Frau Rittergutsbesitzer Steinhilber einige Zeit als Gäste  
verweilten. Von Martinskirchen ging die Fahrt über  
Belgern, Torgau nach Prettin. In Belgern beschäftigten die  
Prinzen unter Führung des Bürgermeisters Bederhagen das  
Rathaus, die Kirche und andere städtische Gebäude und  
Anlagen und setzten alsdann ihre Fahrt nach Torgau fort.

Am 1. Oktober d. J. tritt das Gesetz über die  
Fürsorgeergänzung in Kraft. Um allen denen, die  
sich mit dem neuen Gesetze zu befassen haben werden, die  
Gesetzes Einführung zu erleichtern, möchten wir hiermit auf  
die im Verlage von C. Feinrich, Dresden-N., erscheinende,  
von Oberbürgermeister Dr. Kaubler, Baugen, verfaßte er-  
läuternde Handausgabe des Fürsorgeergänzungsgesetzes (Preis  
geb. M. 4.—) hinweisen. Diese Handausgabe ist vom Ver-  
fasser, welcher als Berichterstatter in der ersten Kammer  
an dieser hochwichtigen gesetzgeberischen Arbeit hervorragen  
beteiligt gewesen ist, unter Berücksichtigung der Landtags-  
verhandlungen und der Materialien für den praktischen Ge-  
brauch bearbeitet und stellt für alle Beteiligten ein sehr  
brauchbares, geradezu unentbehrliches Hilfsmittel dar.

Nach dem Bundeswarenersteuergesetz und dem  
Leuchtmittelsteuergesetz vom 15. Juli d. J. unterliegen mit  
dem Inkrafttreten dieser Gesetze am 1. Oktober d. J. der  
Nachsteuerung nach Maßgabe der darüber vom Bundes-  
rat erlassenen Nachsteuerordnungen: 1) Zündwaren (Zünd-  
hölzer, Zündspänpchen, Zündstäbchen aus Strohhalmen oder  
Pappe und Zündkerzen aus Stearin, Wachs oder ähnlichen  
Stoffen), die sich im Besitze von Herstellern außerhalb der  
Räume ihres angemeldeten Fabrikbetriebs sowie im Besitze  
von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kassen, Logen und  
ähnlichen Vereinigungen oder auch in Automaten oder son-  
stigen zum Verkauf dienenden Vorrichtungen befinden.  
Ausgenommen bleiben Zündwaren im Besitze von Privat-  
personen, soweit sie nicht vor dem Inkrafttreten des Gesetzes  
größere Vorräte angekauft haben um sie nach dem 1. Okt.  
weiterzuverkaufen, da sie insoweit als Händler gelten, ferner  
Zündwaren, die sich in angebotenen Einzelpackungen be-  
finden und solche, die von den Herstellern unter Steuer-  
aufsicht ausgeführt oder auf ein Zoll- oder Steuerlager  
gebracht werden. Außerdem bleiben bis zu 200 Stück  
Schachteln oder andere Behälter mit Zündkerzen von der  
Nachsteuer frei, die sich am 1. Oktober d. J. im Besitze  
von Stahnhändlern, Hausierern oder ähnlichen Kleinhand-  
lern ohne festen Verkaufsstand befinden. 2) Leuchtmittel  
(elektrische Glühlampen und Brenner für solche, Glühlampen  
für Gas-, Spiritus-, Petroleum- und ähnliche Glühlampen,  
Brennstifte für elektrische Dogenlampen, Quecksilberdampf-  
lampen und ihnen ähnliche elektrische Lampen), die sich am  
1. Oktober d. J. außerhalb der Räume eines angemeldeten  
Herstellungsbetriebs oder einer Zoll- und Steuerniederlage  
befinden, soweit sie an diesem Tage nicht schon in Lampen  
und Laternen usw. eingesetzt sind bez. bereits in regel-  
mäßiger Benutzung waren, ferner solche, die für den eigenen  
Hausgebrauch des Besitzers (d. h. den Privatgebrauch einer  
physischen Person) bestimmt sind, oder die unter Steuer-  
kontrolle ausgeführt bez. auf ein Zoll- oder Steuerlager  
gebracht werden. Alle hiernach steuerpflichtigen Personen  
bez. Vereinigungen haben ihre der Nachsteuer unterliegenden  
Vorräte an Zündwaren spätestens am 5. Oktober, an Leucht-  
mitteln spätestens am 7. Oktober d. J. der für sie zustän-  
digen Steuerbehörde mittels von dieser unentgeltlich zu  
entnehmender Vorbrücke anzumelden. Den mit der gebühren-  
frei stattfindenden Nachprüfung beauftragten Beamten haben  
die Anmeldungspflichtigen die Hilfsdienste zu leisten oder  
leisten zu lassen, die nötig sind, um die amtlichen Feststel-  
lungen vorzunehmen. Die bis zum Zeitpunkte der Nach-  
prüfung erfolgten Veränderungen der angemeldeten Vorräte  
durch Zu- und Abgang sind den Beamten vor Beginn der  
Nachprüfung mitzutellen und auf Erfordern näher nachzu-  
weisen.

Eine große Mollasferplage scheint in den  
nächsten Jahren bevorzustehen. So treten in der An-  
sberger Gegend die Engerlinge in Gärten und Feld massen-  
haft auf. Besonders die Kartoffeln haben von ihnen sehr  
zu leiden. Man kann unter manchen Stöcken 10 und mehr  
Engerlinge zählen.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Brannt-  
weinsteuergesetzes am 1. Oktober d. J. unterliegen  
u. a. der Nachsteuerung: 1. Branntwein aller Art und  
alkoholartige Fabrikate, die sich am 1. Oktober d. J. im  
freien Verkehr befinden, namentlich auch Kraft, Rum,  
Rognon, Obstbranntwein, Branntweinessenzen, Vitre und  
sonstige verfeigte Branntweine, Fruchtstäfte und ähnliche  
alkoholhaltige Zubereitungen, auch alle nicht zum Genuße  
geeignete Branntweinfabrikate, die nur aus verfeuertem  
Branntweine hergestellt werden dürfen, sowie 2. die zu  
den Genußzwecken geeignete Essigsäure, die sich am 1. Oktober  
geändert

d. J. außerhalb einer Essigsäurefabrik oder Zuckerver-  
sehung befindet, namentlich Essig, Essigsäure, aus Essigsäure  
hergestellte Essig und andere veredelte oder wässrige  
Gewürze reine Essigsäure. Von der Nachsteuer befreit  
bleiben: Branntwein des freien Verkehrs im Besitze von  
Gewerbetreibenden, die die Erlaubnis zum Ausführen von  
Branntwein oder zum Kleinhandel mit Trinkbranntwein  
haben, in Mengen von nicht mehr als 20 Liter, im Besitze  
von Haushaltungsvorständen in Mengen von nicht mehr  
als 10 Liter Alkohol. Essigsäure im Besitze von Gewer-  
betreibenden und Haushaltungsvorständen in Mengen von  
nicht mehr als 10 kg wasserfreier Essigsäure. Branntwein,  
Branntweinfabrikate und Essigsäure, die nachweislich zu  
den im § 106 des Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli  
1909 angegebenen Zwecken veräußert worden sind. Wer  
im freien Verkehr befindliche nachsteuerpflichtige Bestände  
an Branntwein, Branntweinfabrikaten, Essigsäure am  
1. Oktober d. J. im Besitze oder Gewahrsame hat, muß  
diese bis zum 5. Oktober d. J. bei der Steuerbehörde  
seines Bezirks mittels des vorgeschriebenen Vorbrucks, der  
bei der Behörde unentgeltlich entnommen werden kann,  
anmelden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich für  
Branntwein und Branntweinfabrikate in Mengen von  
nicht mehr als 10 Liter Alkohol, sowie für Essigsäure in  
Mengen von nicht mehr als 10 kg wasserfreier Essigsäure  
wenn sich die Bestände im Besitze oder Gewahrsame von  
Haushaltungsvorständen befinden. Befinden sich im Besitze  
oder Gewahrsame eines Haushaltungsvorstandes mehr als  
10 Liter Alkohol oder mehr als 10 kg wasserfreier Essig-  
säure, so ist der ganze Bestand anzumelden. Gewer-  
betreibende, die Branntwein veräußern (Kassinos, Konsum-  
vereine, Warenkaufgesellschaften und ähnliche Ver-  
einigungen, Gastwirte usw.), sind verpflichtet, ihre sämt-  
lichen Bestände an Branntwein anzumelden, sofern sie  
20 Liter Alkohol übersteigen; in ihrem Besitze oder Ge-  
wahrsame am 1. Oktober d. J. befindliche Bestände an zu  
Genußzwecken geeigneter Essigsäure müssen sie anmelden,  
auch wenn die Mengen 10 kg wasserfreier Essigsäure nicht  
übersteigen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich für  
nicht zum Genuße geeignete Branntweinfabrikate, deren  
Alkoholgehalt 20 Gewichtsprozent nicht übersteigt, oder  
in Aufmachungen für den Einzelverkauf, sofern das Gewicht  
der Einzelpackung nicht mehr als 1 kg beträgt. Brannt-  
wein und Branntweinfabrikate sowie Essigsäure, die sich  
am 1. Oktober d. J. und an den folgenden Tagen unter-  
wegs befinden, ohne daß sie bereits der Nachsteuer unter-  
legen haben oder schon in eine andere Anmeldung aufge-  
nommen sind, müssen vom Empfänger angemeldet werden,  
sobald sie in seinen Besitz gelangt sind. Nachsteuerpflichtige  
Erzeugnisse, die verduftet sind, sind aber noch im Gewahr-  
same des Verkäufers zu befinden, sind von diesem anzumelden  
und nachzuverkaufen. Den mit der Nachprüfung der nach-  
steuerpflichtigen Bestände beauftragten Beamten sind von  
den Anmeldungspflichtigen die erforderlichen Hilfsdienste  
zu leisten oder leisten zu lassen. Die bis zum Zeitpunkte  
der Nachprüfung erfolgten Veränderungen der angemeldeten  
Vorräte durch Zu- oder Abgang sind den Beamten vor  
Beginn der Nachprüfung mitzutellen und auf Verlangen  
näher nachzuweisen. Die Unterlassung der vorgeschriebenen  
Anmeldung zur Nachsteuerung oder die Verschweigung  
nachsteuerpflichtiger Bestände wird strafrechtlich geahndet.

Im Verlage der Firma M. & R. Höger in Dres-  
den kommt jetzt die Winterausgabe 1909/10 des „Ely“-  
Fahrplans für das Königreich Sachsen zur Ausgabe, um-  
fassend alle Linien der Königl. Sächs. Staatsbahnen,  
sämtliche Linien Thüringens, des Harzes, Riesengebirges,  
Nordböhmens, sowie alle wichtigen Anschlüsse Deutschlands  
und Oesterreichs. Die Anordnung ist ungefähr dieselbe wie  
bei der letzten Ausgabe. Der „Ely“ ist für 25 Bfg. in  
allen Papierhandlungen, Buch- und Buchhandlungen  
ausführlich.

Zur Bildung des neuen sächsischen Husaren-  
Regiments in Baugen wird dem Vernehmen nach am  
1. April nächsten Jahres auch eine Schwadron des  
Großenhaimer 1. Husaren-Regiments nach dort kommandiert  
werden. Vorausschicklich werden zu dieser Neubildung noch  
kommandiert werden je eine Schwadron vom 2. Husaren-  
Regiment Nr. 19 und von den sächsischen Infanterie-Regimenten  
Nr. 17 und 18. Diese Regimenter bilden dann aus sich  
heraus und mit den in diesem Jahre mehr einberufenen  
Rekruten die ihnen abgehende Schwadron wieder neu.

Die Obsteinsuhr von Böhmen und den  
dortigen Obsteinsuhren nach Deutschland wurde in diesem  
Jahre von 12 Obstfirmen ausgang August aufgenommen  
und hat sich bisher sehr lebhaft angelesen. Angeboten  
wurden von den Obstbaumbesitzern in Böhmen vor allem  
Apfel und Birnen und zwar in solcher Menge, daß die  
Exporteure kaum alle Offerten annehmen können. Die  
Käufer bieten den Obstbesitzern derart billige Preise, daß  
man vorzieht, das Obst abzugeben.

Röberau. Bei Herrn Bädermeister Richard  
Müller hier steht ein noch mit Früchten behangener  
Pflaumenbaum zum zweiten Mal in voller Blüte.

Großenhain. Am 2. Oktober vollendet die hiesige  
Firma Reinhard Buchwald, Tuchfabrik, ihr 60-jähriges  
Bestehen. Der Begründer hat sich um die deutsche  
Wollindustrie, besonders als Mitbegründer und lang-  
jähriger Vorsitzender des Zentralvereins deutscher Woll-  
warenproduzenten, viele Verdienste erworben. Seit drei  
Jahren ist der Sohn des Begründers, Oskar Buchwald,  
alleiniger Inhaber der Firma. Dieser hat sich auch vielfach  
in öffentlichen Ehrenämtern und bei wohltätigen  
Einzahlungen betätigt. Die Arbeiten im städtischen  
Elektrizitätswerk sind soweit gefördert, daß mit der  
Abgabe von Kraft und Licht nunmehr bestimmt am 1.  
Oktober begonnen wird. — Wegen städtischer Verfeh-  
lungen im Wandel wurde am Dienstag der Sergeant  
D. von der vierten Eskadron des hiesigen Husaren-  
Regiments in Jasi genommen und in das Untersuchungs-  
gefängnis nach Dresden überführt.

Mautitz. Das dem Gutsherrn Mahner gehörige  
Wirtschaftsgebäude brannte vorgestern früh halb 8 Uhr  
nieder. Das Feuer soll durch Spielen eines 5-jährigen  
Jungen mit Streichhölzern entstanden sein.

Stauchitz. Hier stürzte das 2-jährige Söhnchen des  
Fischermeisters Th. in die Morgrube des elterlichen  
Hauses und wäre um ein Haar ertrunken, wenn nicht  
hilfsbereit Nachbarn rechtzeitig herbeigekommen und das Kind  
aus seiner gefährlichen Lage befreit hätten.

Dommasch. In seltener Rüstigkeit beging gestern  
der Privatmann Wilhelm Röblius und dessen Gemahlin  
Henriette Röblius geborene Baumtitz das goldene Ehe-  
jubiläum. Herr Röblius, der Gutsherr, langjähriger  
Gemeindevorstand und Ortsrichter in Wöllisch und vor-  
her Schuldenmeister und Gemeindevorstand in Stauchitz  
war, zählt 76 Jahre, seine Ehefrau 72 Jahre. — Das  
Jubiläum gefeiert wurde zwei sich schon seit längerer  
Zeit in der Amtiger Gegend bemerkbar machenden Wil-  
berern. Es sind Töbeler, ein Schloffer und ein Agent,  
die nun ihrer wohlverdienten Strafe entgegensehen.

Merktitz. Ein Prachtexemplar von einer Kartoffel  
sah sich bei der Ernte auf dem Felde des Restaurateurs  
Pinkert in Merktitz. Die Kartoffel hat das seltene  
Gewicht von 2 Pfund 20 Gramm.

Dresden. Der König hat an die Frau Gräfin  
von Hohenhausen folgendes Beileidtelegramm gerichtet:  
Ritgenberg, den 29. September, abends 10 Uhr 30 Min.  
Erfahre soeben von dem unerleßlichen Verlust, der Sie be-  
trifft. Auch für Mich und das ganze Land bedeutet der  
Verlust dieses bedeutenden, hochsinnigen Mannes einen  
großen Trauerfall. Ich beklage in dem Verstorbenen nicht  
bloß einen vortrefflichen Minister, sondern auch einen lieben  
Freund. Gott tröste und härte Sie in Ihrem tiefen  
Kummer. Friedrich August.

Dresden. Wie nunmehr feststeht, findet die  
Einsegnungsfelder für den verstorbenen Staatsminister  
Grafen Hohenhausen und Bergen Sonnabend mittag 12 Uhr  
in der Kreuzkirche durch Oberhofprediger Dr. Ademann  
statt. Sonntag mittag 1 Uhr erfolgt die Beisetzung in  
Knutzgain bei Leipzig. Von mehreren Fürstlichkeiten sind  
bereits heute früh Kondolenzbesuche eingegangen.

Dresden. Dieser Tage wurde von Berlin aus  
verschiedenen Personen für 80000 M. der Titel eines  
Königlich Preussischen Kommerzienrates angeboten. Ein  
Seitenstück hierzu bietet ein Vorkauf in Dresden, in dem  
es sich um Ueberlassung des bulgarischen Konsulats handelt.  
Ein sehr wohlhabender Dresdner Einwohner erhielt vor  
einiger Zeit ebenfalls aus Berlin ein Schreiben, in welchem  
ein dortiger Vermittler sich erbot, dem Dresdner Ein-  
wohner den „Titel eines bulgarischen Konsuls“ zu ver-  
schaffen. Der Adressat wurde um äußerst diskrete Behand-  
lung des Schreibens gebeten und ihm eröffnet, daß er,  
falls er dem Angebot näher zu treten beabsichtige, den  
Besuch des Berliner Agenten und eines bulgarischen Be-  
amten erhalten werde. Die Erstellung des Exequatur  
werde seitens der bulgarischen Regierung erfolgen, sobald  
sich der Konsulant zur Uebernahme des Konsulats bereit  
erklärt habe. Jemand, welcher die Vorzahlung brauche nicht  
geleistet zu werden. Sobald aber die Ernennung zum  
bulgarischen Konsul in Aussicht stehe, habe der neue Konsul  
13000 M. zu zahlen. Von dieser Summe erhalte die  
bulgarische Regierung den Betrag von 10000 M., der  
Rest von 3000 M. komme dem Vermittler zu. Der  
Dresdner erklärte sich im allgemeinen mit den „Beding-  
ungen“ einverstanden, worauf ihm wiederum aus Berlin  
die Mitteilung zuteil wurde, daß schon in den nächsten  
Wochen die Ernennung zum bulgarischen Konsul erfolgen  
werde. In Leipzig sei jetzt ebenfalls durch Vermittelung  
des Berliner Agenten eine dortige Persönlichkeit bulgarischer  
Konsul geworden. Inzwischen vergingen wiederum drei  
Wochen. Der kommende Konsul erhielt dann aus Karls-  
bad die Nachricht, daß der Berliner Vermittler in Be-  
gleitung des bulgarischen Beamten demnächst in Dresden  
eintreffen werde, um noch einige Einzelheiten zu besprechen.  
Die beiden trafen auch wirklich in Dresden ein und machten  
ihren erwartungsvollen Klienten die erfreuliche Mitteilung,  
daß nunmehr die Uebernahme des bulgarischen Konsulats  
unmittelbar bevorstehe und sofort erfolgen werde, sobald der  
„Herr Konsul“ die benötigten 13000 M. hinterlegt habe.  
Die bulgarische Regierung erteile erst nach Eingang des  
des Geldes das Exequatur. Der Dresdner, der Inhaber eines  
größeren industriellen Unternehmens ist, wurde jetzt stutzig.  
Er erklärte, daß er die Hinterlegung der geforderten  
13000 M. demnächst vornehmen werde und zog nun Er-  
kundigungen ein. Nach geraumer Zeit erhielt er wieder  
aus Berlin die dringende Aufforderung, nunmehr unver-  
züglich die 13000 M. zu deponieren, andernfalls werde das  
Konsulat an einem anderen übertragen werden. Auf diese  
Aufforderung hat der Dresdner überhaupt nicht mehr  
reagiert und wußt auf die Ehre eines bulgarischen Konsuls  
verzichten.

Wilsdruff. Die „Dr. Raabe“ schreiben: Ohne  
Sang und Klang, ohne Festfahrt und ohne Festessen,  
ward am 1. Oktober früh 6 Uhr ab Wilsdruff, 6.37 Uhr  
ab Meissen die schmalspurige neue Eisenbahn, im Volks-  
munde „Rübenbahn“ genannt, eingeweiht. Die Strecke  
Wilsdruff-Meißen ist 18 Kilometer, Meissen-Dommagsh  
20 Kilometer lang. Vorläufig verkehren die Züge von  
Wilsdruff nach Meissen-Eßthain. Postwagen verkehren auf  
der Strecke Wilsdruff-Meißen nicht. An der Strecke liegen  
die Haltepunkte bzw. Bahnhöfe: Bahnhof Wilsdruff-  
Wilsdruff Haltepunkt, Mipphausen-Mülldorf, Zruben-  
heim-Polenz, Weiskermühle, Garfsebach, Meissen-Rasp-  
straße, Meissen-Triebischthal.

Baugen, 30. September. Heute vormittag ist  
auf einem Neubau in der Voiststraße eine bereits zum  
zweiten Stockwerk hoch aufgeführte Mauerwerk voll-  
ständig eingestürzt. Die auf dem Bau beschäftigten Ar-  
beiter konnten sich noch rechtzeitig retten, so daß keine  
Verluste an Menschenleben zu beklagen sind.



23. u. Eine niedliche Geschichte berichtet der „Sächsische Postillon“: In einem Städtchen der sächsischen Oberlausitz war man in der Scheune mit dem Dreschen von Getreide beschäftigt und draußen zog am Abend ein starker Wind ruhig seine Kreise, geleitet vom Vater des Besitzers der Wirtschaft. Plötzlich erscheint auf der Bildfläche das Dienstmädchen, den Jüngsten im Kinderwagen vor sich herschiebend, und klagt, daß sie nach der Scheune abgerufen worden sei und deshalb dem Wroshvater die Abhut über seinen Ankel überlassen müsse. Wroshvater kann aber nicht zugleich das Pferd führen und den kleinen Schreihals beruhigen. Da plötzlich holt er einen Strich herbei, befestigt dem Kinderwagen am Abend — und ruhig ziehen nun am Abend Wroshvater, Kinderwagen und Pferd ihre Kreise, zum Gaudium der Nachbarschaft.

Reichenbach i. S. Eine wenig erfreuliche Theaterbeilage gab es am Dienstag in der Stadtverordnetenversammlung. Auf ein Gesuch des Theaterdirektors Stelle vom Stadttheater Jülich, der die hiesige Spielzeit am 1. Oktober beginnen wird, um Erhöhung der städtischen Beihilfe von 1000 Mark auf 1500 Mark, erklärte sich ein Teil der Stadtverordneten kurzerhand gegen diese Mehrbewilligung und führte an, daß 1000 Mark für ein Theater reichlich genügen würden. Demgegenüber führte ein anderer Stadtverordneter an, daß es unbegreiflich sei, wenn eine Stadt wie Reichenbach mit 30 000 Einwohnern nicht einmal 1500 Mark bewilligen würde. Uebrigens hätte die Bevölkerung ein Recht auf eine Bildungsstätte, wie es das Theater ist. Bürgermeister Dr. Postler machte darauf aufmerksam, wie sehr das Ansehen der Stadt leide, wenn Stadtverordnete gegen die Vorlage stimmen würden. Bei der Abstimmung erklärten sich neun Stadtverordnete dagegen, 10 dafür, die geforderten 500 Mark sind jedoch bewilligt.

Leipzig Nachdem das Landgericht Berlin 1 für unzuständig erklärt worden war, verurteilte gestern das Reichsgericht den Schneider und Redakteur Hermann Reeb aus Berlin wegen fortgesetzten Vergehens gegen Paragraph 110 des Strafgesetzbuches, begangen durch vier Zeitungsartikel, zu 1 Jahr Gefängnis, 3 Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Reichsanwalt hatte die Verurteilung des Angeklagten wegen Aufforderung zu einem hochverräterischen Unternehmen zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus beantragt, der Verteidiger dagegen die Freisprechung eventuell Zeitungsstrafe.

Kleine Potenzen. Würzen: Auf seine Geliebte geschossen hat vorgestern abend der 18-jährige Fabrikarbeiter Pause von hier. Das Motiv zur Tat dürfte in Eifersucht zu suchen sein. Schon seit längerer Zeit gab es zwischen Pause und seiner Geliebten Lohmann öfter Zerwürfnisse. Die jetzt hier bei einer älteren Schwester aufhältliche P. befand sich in deren im Parterre des früheren Hotels Stadt Leipzig befindlichen Wohnzimmer, als plötzlich von außen her ein Schuß krachte, und dem bedauernswerten Mädchen eine Kugel in die Brust drang. Pause wurde in Haft genommen. — Waldheim: In einer hiesigen Abortgrube wurde der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht erwiesen. Als Mutter des Kindes wurde ein hiesiges 17 Jahre altes Dienstmädchen ermittelt. — Königswald: Eine praktische maschinelle Erfindung belebt seit einigen Tagen unser Straßenbild. Es ist dies eine Motor-Holzschneidemaschine, die, auf einem Lastautomobil angebracht, von Haus zu Haus fährt und auf Bestellung daselbst Holz zerhackt. Die Maschine schneidet nicht nur Rollen- und Scheitholz, sondern auch mit fabelhafter Schnelligkeit die fast immer recht verwachsenen Äste in jeder nur gewünschten Länge, so daß nur noch das Spalten mit der Hand vorzunehmen ist. — Chemnitz: Gestern abend gegen halb 11 Uhr ist auf dem Bahnhof Oberlichtenau der Hilfsführer Demmann beim Anhängen von Wagen zu Falle gekommen und am linken Oberschenkel überfahren worden. — Rochlitz: Von dem vormittags 11 Uhr 4 Minuten von Großbothen nach Glauchau verkehrenden Personenzug sind gestern an einer zwischen hier und Rochlitz neu erbauten Weiche die Lokomotive und der Zugführerwagen entgleist, wodurch zwei Reisende angeblich leicht verletzt wurden; sie setzten aber die Fahrt fort. Der Verkehr wurde durch Umsteigen an der Unfallsstelle aufrechterhalten. — Föha: Auf dem Bahnhofe Dehdorf ist vorgestern abend gegen halb 12 Uhr der Güterbodenarbeiter Hofmann beim Rangieren zwischen die Buffer zweier Wagen gekommen, wodurch er schwere Verletzungen an der Brust erlitt. Der Unfallschleife wurde in das Chemnitzer Krankenhaus übergeführt. — Werdau: Beim Auslegen des Dreibriemens auf die Transmissionswelle wurde der in einer Spinnerei in Leubnitz beschäftigte Spinnmeister Franz Dagenau von dem Getriebe erfaßt. Er wurde mehrermale herumgeschleudert, und zwar mit solcher Wucht, daß er schließlich durch das in der Nähe befindliche Fenster stieg. Der bedauernswerte Mann wurde dabei so schwer verletzt, daß er bestimmungslos liegen blieb und auf ärztliche Anordnung in das Kreiskrankenhaus Jülichau gebracht werden mußte. Dagenau hat Arm- und Rippenbrüche sowie schwere innere Verletzungen erlitten, so daß sein Leben in Gefahr steht. — Bernstadt: Der auf dem Rittergute Nieder-Rennitz bedienstete 18-jährige Dienstknecht Litz wurde von einem Pferde getreten und ist an den resultierenden Verletzungen gestorben.

Wetba. Schwer verunglückt ist am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr der hier in der Schloßmühle beschäftigte verheiratete Gerbereiarbeiter Paul Wilhelm Seidel. Der Bedauernswerte geriet mit der rechten Hand in die Entlastungsmaschine, von welcher ihm zwei Finger und von dem dritten Finger ein Glied abgeschnitten

werden. — Vom Dienst suspendiert wurde am Sonnabend der Stationsverwalter H. vom hiesigen sächsischen Bahnhof Wistritz. Der Beamte hat es durch mehrere Jahre verstanden, mittels Schiebungen und Fälschungen die Klassenrevision derart zu täuschen, daß erst jetzt die Veruntreuungen in ihrem ganzen Umfange ermittelt wurden. Es fehlen rund 8000 Mark.

### Vermischtes.

Ein pittoresker Einfall. Eine allerliebste kleine Geschichte ereignete sich neulich im Theater zu Leimbach. Zu einer Kindervorstellung erschien ein Junge barfüßig, sein Bräuerchen Hudepad tragend, und verlangte ein Billett; Stehplatz. Als der Direktor ihn fragte: „Nun, und für den Jungen, den du da auf dem Buckel trägst, auch ein Billett?“ erwiderte der Schlaufopf: „Der steht doch nicht!“ Durch den pittoresken Einfall des Jungen belustigt, ließ der Direktor ihn und seine Bürde den Musentempel ohne Eintrittsgeld betreten.

Von der Berliner Flugwoche. Rougier und Latham flogen gestern für den Dauerpreis, den Geschwindigkeitspreis und den Höhenpreis. Rougier machte 31 Runden in 1 Stunde 33 Min., Latham 27 Runden in 1 Stunde 20 Min. Die Höhe kann ungefähr 100 bis 110 Meter betragen haben. Rolon hatte gerade eine Runde gemacht, als Farman über ihn hinwegflog und einen heftigen Luftzug verursachte, welcher Rolon gegen die Barriere warf. Der Aeroplan Rolons wurde stark beschädigt, während Rolon selbst unverletzt blieb. Farman machte 10 Runden in 28 Min. 18 Sek. in Höhen zwischen 1 und 5 Meter. Besa machte nach vielen fruchtlosen Startversuchen zwei Runden in einer Höhe von ungefähr 15 bis 20 Meter, er fiel plötzlich infolge Motordefektes vor der Höhe ab, jedoch so sanft, daß nur ein Rad brach. Das Wetter war sehr schön, die Windstärke bewegte sich zwischen 1 und 3 Meter in der Sekunde.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 30. September 1909.

Berlin: Gestern abend spielten mehrere Kinder in der Hensburgstraße. Eines davon hantierte mit einem kleinen Terzerol. Die Waffe entlud sich und das Geschloß drang einem 12-jährigen Knaben in den Kopf. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus transportiert. Leider ist nach Ansicht der Ärzte wenig Aussicht, sein Leben zu erhalten. — Posen: In Wieliczka war das Gerücht verbreitet, die Jüglinge der Fürsorgeanstalt würden nach Lichtenberg bei Berlin zurückgebracht. Deshalb suchten zwölf Jüglinge das Weite. Einer hat sich selbst gestellt. — Kassel: Der Jagdpächter Eringer schoß auf der Fühnerjagd zwei Menschen an, die mit der Kartoffelernte beschäftigt waren und verletzte sie nicht unerheblich. — Oldenburg: Drei Dragoner, die einen Wochemeister im Dunkeln mit Steinen beworfen hatten, wurden vom Kriegsgericht zu je drei Jahren Gefängnis verurteilt. — Dortmund: Die ganze Familie des Gutbesizers Subpaul in Kottun erkrankte nach Genuß von Pflaumenmus, das in einem kupfernen Kessel gekocht worden war. Subpaul starb. Drei Personen liegen noch ohne Besinnung und schweben in Lebensgefahr. — Breslau: Der kürzlich verstorbene Schachmeister A. Schottländer vermachte der Stadt 300 000 Mark. — München: Im Kloster Oberzell verweigerten Zwangsgefangene den aufschichtsführenden Ordensmitgliedern den Gehorham. Die Polizei verhaftete deshalb vier siebzehnjährige Mädchen.

Straubing. Das Schwurgericht Straubing verurteilte die beiden Bankiers Ernst und Josef Pappenberger aus Landshut unter Einrechnung einer bereits früher subdihierten fünfjährigen Gefängnisstrafe wegen Depotunterschlagung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 8 Jahren und 5 Jahren Zuchthaus. — Breslau: Auf Anordnung des Regierungspräsidenten von Oppeln ist die katholische Volksschule in Wobelschulte gestern wegen einer unter den Schulkindern ausgebrochenen Scharlachepidemie bis auf weiteres geschlossen worden.

Prag. In der gestrigen Sesssion wurden der deutschen Landtagsabgeordneten wurden die Vermittlungsvorschläge als unannehmbar abgelehnt. Damit sind die Verhandlungen zur Klottmachung des Landtages endgültig gescheitert.

Wien. Prinzessin Anise von Koburg erlitt auf der Fahrt nach Budapest einen Automobilunfall, wobei ihr eigenes Fahrzeug und dasjenige der Dienerschaft fast völlig zerstört wurde. Personen sind nicht verletzt. Die Prinzessin reiste auf der Eisenbahn weiter.

Wien. Der Kaiser empfing um 11 Uhr den Kommandeur des sächsischen 1. Ulanenregiments Nr. 17, Obersten v. Miklau, und Major Arnim in besonderer Audienz. Der Kaiser trug die Uniform des Regiments, das seinen Namen führt.

Paris. Petit Parisien meldet: Die unternommene Klucht des Schiffleutnants Lais wurde nicht nur, wie man ursprünglich vermutete, durch eine Vesuviererschlagung veranlaßt. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Untersuchung bekräftigt die Marinebehörde, daß der schuldige Offizier sich gesetzmäßig betragen hat. — Der vom Kriegsministerium bestellte Penkballon „Colonel Renard“ unternahm gestern vom Übungsplatz von Reims aus eine trotz heftiger Windstöße sehr gelungene einständige Versuchsfahrt, bei der er über die Kathedrale von Reims hinwegflog.

Madrid. Die Stadt war gestern abend festlich beleuchtet. Eine große Menschenmenge bewegte sich durch die Straßen und brachte Hochrufe auf Spanien und seine Armer aus. Vor dem Rgl. Schlosse kam es zu begeisterten Kundgebungen für den König, der schließlich auf dem Balkon erschien. Aus allen Teilen des Landes werden ähnliche Kundgebungen gemeldet, ebenso aus Mexiko.

Madrid. Aus Anlaß der Befehung des Guruguberges sind sämtliche öffentlichen Gebäude und die meisten Privathäuser beflaggt. An den Operationen zur Befehung nahmen 16 Kompagnien, 3 Batterien Artillerie, 3 Jüge Kavallerie und eine Genieabteilung teil. Die neue Stellung, in der vier Kompagnien des Regiments von Mexiko verbleiben, ist sofort besetzt worden.

Konstantinopel. Gestern sind 3 Bataillone Infanterie nach Yemen abgegangen. Es stehen weitere Truppenabsendungen bevor.

Newport. Bei den gestrigen Veranstaltungen der Hudson-Fulton-Feier gewann bei dem ersten Wettrennen der amerikanischen und fremden Kriegsschiffe eine Bootsmannschaft des deutschen Kreuzers „Victoria Luise“. — Den gestrigen Flügen Wilbour Brights wohnten Tausende von Schaulustigen bei. Beim zweiten Flug kreuzte Bright den Hafen von Newport, schwebte nach dem Fluge um die Freiheitsstatue eine zeitlang über dem Hudson und dem Meere und kehrte dann ohne Unfall nach der Gouverneursinsel zurück.

Newport. Zu Ehren der bei der Hudson-Fulton-Feier anwesenden Vertreter von 28 Nationen wurde gestern ein glänzendes Festbankett veranstaltet. Auf eine Ansprache des Vizepräsidenten Sherman dankte Großadmiral v. Räder für die glänzende Aufnahme der deutschen Offiziere und für die freundlichen Worte über die deutsche Marine, die ein neues Glied in der langen Kette der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika bilden. Er wies auf den durch die Weltreise der atlantischen Flotte geschaffenen glänzenden Rekord hin. Sein Hoch galt dem Befehlen der amerikanischen Flotte und ihren tapferen Offizieren.

Buenos Aires. Die Revolution, die schon seit einem Monat in Paraguay latent vorhanden ist, hat in den letzten Tagen einen ersten Umfang angenommen. Zahlreiche Banden haben sich verschiedener Punkte an der Grenze bemächtigt, so namentlich der Orte Villafraanca, Villa Olloa, Pedro Gonzales, Tacora und Itapira. Die Bewegung geht von der Coloradoarmee aus, deren Haupt General Cabalero ist. Ein Teil der liberalen Partei dürfte sich ihm anschließen. Die Regierung von Paraguay hat den telegraphischen Verkehr unter Zensur gestellt. Ihre Lage soll sehr bedenklich sein.

Archangelsk. Eine vom Gouverneur Sazonowitsch nach Nowaja Zemlja entsandte Expedition ist hierher zurückgekehrt. Die Expedition hat eine zweihundert Werst lange Strecke der Ostküste der Insel, von Sukhoi Kof bis zur Admiralitäts-Halbinsel erforscht und dabei eine bequeme, nur dreißig Werst lange Durchfahrt zwischen der Kreuzbucht an der Barents-See und dem Karischen Meer entdeckt. An der Kreuzbucht ist sie auf Steinholzlager gestoben. Die Bucht ist zur Begründung einer Fischerkolonie in Aussicht genommen worden.

### Heutige Berliner Kassa-Kurse:

4% Deutsche Reichs-Anl.	102.75	Dortmunder Union abg.	84.80
3 1/2% „ „	94.50	Börsenkränze Bergm.	218.40
4% Preuss. Consols	102.70	Hausinger Jüder	156.75
3 1/2% „ „	94.50	Hamburg Amerika Paketf.	135.—
Disconto Commandit	270.—	Sarpener (1200, 1000)	208.90
Deutsche Bank	249.—	Hartmann	185.25
Dresdner Bank	162.70	Laurahütte	199.—
Leipz. Credit	175.—	Strobb. Wapb	105.75
Sächsische Bank	152.—	Thöniß	215.40
Reichsbank	140.90	Schudert	140.—
Canada Pacific Shares	187.—	Siemens & Halsk	237.87
Baltimore u. Ohio Shares	—	Westr. Noten (100 R.)	85.10
Alg. Electr. Wks.	242.50	Russ. Noten (100 R.)	217.20
Bohumer Wühlhüt	257.—	Russ. London	20.88
Chemnitzer Werkzeugm.	96.50	Russ. Paris	81.17*
Elb-Flugzeugfabr.	218.00		

Privat-Discont 3 1/2% — Tendenz: fest.

Die Kopskerbrechen bereiten der sparfamen Hausfrau die allseitig erhöhten Preise für den täglichen Lebensbedarf. Sparen an Ausgaben, ohne ihrer Familie minderwertige Kost auf den Tisch bringen zu müssen, ist eine Kunst. Diese Kunst können aber alle Hausfrauen erlernen, wenn sie einen Versuch mit der von der „Pratana“-Pflanzenbutter-Gesellschaft m. b. H. in den Handel gebrachten Pratana-Pflanzenbutter machen würden. Pratana ist eine nach einem ganz neuen Verfahren in der Hauptsache aus Pflanzenbutter und Salze hergestellte Kunstbutter, die sich von reiner Naturbutter in keiner Weise unterscheidet. Talg, Schmalz und ähnliche Tierfette, wie sie in der gewöhnlichen Margarine verarbeitet werden, sind in der leichtschmelzlichen Pratana nicht enthalten. Pratana schäumt und bräunt in der Pfanne wie jede andre Butter und läßt sich ebenso als schmackhafter Belag des Brotes verwenden. Die Pflanzenbutter Pratana, die nach den gesetzlichen Bestimmungen, weil Kunstbutter, im Handel als Margarine bezeichnet werden muß, kostet das Pfund nur 90 Pfg., ist also im Gegensatz zu reiner Naturbutter um mindestens 40 bis 70 Pfg. billiger. Zu beziehen ist die Pratana vom Generaldepot der Pratana-Pflanzenbutter-Gesellschaft, Dresden-N., Webergasse 18.



# Geschäftsübergabe!

P. P.

Hiermit beehren wir uns anzudeuten, dass unser

## Tuch-, Manufaktur- und Modewarenhaus in Firma Gebr. Riedel

an Herrn Bruno Hasse aus Leipzig käuflich übergeht.

Gleichzeitig ist es uns Herzensbedürfnis, allen unseren verehrten Abnehmern für das uns so vielseitig geschenkte Vertrauen und Wohlwollen herzlichst zu danken und verbinden damit die Bitte, dasselbe auch auf unseren Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Riesa, 30. Septbr. 1909.

Hermann und Richard Riedel  
in Firma Gebr. Riedel.

P. P.

Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung der Herren Hermann und Richard Riedel, erlaube ich mir, auf die morgen, den 1. Oktober erfolgende Geschäftsübernahme ergebenst hinzuweisen. Infolge meiner vielseitigsten Ausbildung hoffe ich, durch zuvorkommendste Bedienung und besonders vorteilhaften Einkauf, bei geschmackvoller Auswahl und bescheidenem Nutzen, das Vertrauen, welches der Firma seit ihrem Bestehen in vollstem Masse entgegengebracht wurde, zu rechtfertigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Riesa, 30. Septbr. 1909.

Bruno Hasse  
in Firma Gebr. Riedel.

Sta  
e  
2 Uhr  
Zeaus  
bösen  
regen,  
seiner  
recht  
dürfti  
als e  
Tatso  
sehen  
würdi  
zobhe  
das f  
barte,  
Auch  
thal  
von  
schelb  
und  
Batec  
mand  
Gesch  
recht  
Wah  
ursach  
führt.  
Arbei  
Ideen  
errei  
haupt  
Straf  
einem  
Kauf  
ferntu  
rungs  
29.  
Berüh  
der W  
und  
Du  
durch  
den  
wahr  
entw  
feiner  
ich dr  
ängli  
glück  
bei, b  
aber  
führ  
und  
ber  
mal  
von  
Koh  
Jan  
hoch  
ber  
geb  
die



## Staatsminister Graf Hohenthal †.

Staatsminister Graf Hohenthal ist gestern abend 7 Uhr seinen langen und schweren Leiden erlegen. Diese Trauerkunde wird in ganz Sachsen und noch weit über dessen Grenzen hinaus die schmerzlichste Teilnahme erregen, hat doch Graf Hohenthal trotz der kurzen Zeit seiner Amtsbauer dem sächsischen Volke ein neues Wahlrecht gegeben, das zwar immer noch verbesserungsbedürftig ist, das jedoch gegen das frühere unbestreitbar als ein großer Fortschritt bezeichnet werden muß. Diese Tatsache wird sich erst bei dem Verlauf der bevorstehenden Landtagswahlen herausstellen. Die Liebenswürdigkeit seiner Persönlichkeit, die Lauterkeit und Gedächtnis seines Charakters und sein humanes Wesen, das sich besonders seinen Untergebenen gegenüber offenbarte, sei ebenfalls an dieser Stelle hervorgehoben. Auch Seine Majestät der Kaiser schätzte den Grafen Hohenthal ganz besonders und sah ihn seinerzeit sehr ungern von dem Posten eines sächsischen Gesandten in Berlin scheiden. Graf Hohenthal war in erster Linie Diplomat, und auf diesem Gebiete hat er seinem König und seinem Vaterlande an verschiedenen Stellen Jahrzehnte hindurch mancherlei Dienste geleistet. Troddem wird er in der Geschichte des sächsischen Volkes vermutlich als Wahlrechtsminister stehen, wenngleich er in der Frage der Wahlrechtsreform, die ihm viele schwere Stunden verursacht und die seine Krankheit zwar nicht herbeigeführt, aber doch mit ihren Aufregungen und ihrer Arbeitslast ohne Zweifel beschleunigt hat, seine eigenen Ideen und Wünsche nicht verwirklichen konnte.

Graf Hohenthal hat nur ein Alter von 56 Jahren erreicht. Er wurde am 4. Februar 1853 in der Reichshauptstadt als Sohn des dortigen sächsischen Gesandten Grafen von Hohenthal geboren. Er entstammte also einem Geschlechte, dessen Stammvater, dem Leipziger Kaufmann Peter Hohmann, am 2. März 1717 in Anerkennung der für das kaiserliche Heer geleisteten Leistungen vom Kaiser Karl VI. unter Verleihung des Namens

v. Hohenthal der rittermäßige Adel verliehen wurde, den 1782 auch Kurachsen anerkannte. Die Söhne des ersten Herrn v. Hohenthal wurden im November 1793 und 1798 in den Reichsfürstentum und in den Reichsgrafenstand erhoben. Am 7. August 1799 wurden sie vom Kurfürsten Friedrich August III., dem späteren König Friedrich August I. von Sachsen, zu Reichsgrafen ernannt. Der Verstorbenen entstammte der jüngeren Linie, die ältere ist im Mannesstamme erloschen. Sein Vater R. Adolf Graf v. Hohenthal, königlich sächsischer Kammerherr und Wirklicher Geheimrat, war jahrzehntelang im diplomatischen Dienste tätig, zunächst in Wien, später als außerordentlicher Gesandter in Paris, zuletzt in gleicher Eigenschaft in Berlin. Vermählt war er mit Karoline Gräfin v. Bergen, Witwe des Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen, und den Kindern aus dieser Ehe wurde 1853 das Recht verliehen, den Namen Graf bez. Gräfin v. Hohenthal zu führen und die Wippen beider Geschlechter in ihrem Schilde zu vereinigen.

Im Jahre 1871 bestand der Verstorbenen Lt. Dr. K. auf dem sächsischen Gymnasium in Dresden die Reifeprüfung und diente dann als Einjährig-Freiwilliger bei dem sächsischen Gardeeregiment, bei dem er im Laufe der Zeit zum Major der Reserve aufstieg. Nach juristischem und staatswissenschaftlichem Studium auf den Universitäten Bonn und Leipzig legte Graf Hohenthal 1876 das Referendarexamen ab, trat hierauf in den Vorbereitungsdienst bei dem Gerichtsamte Markgrafstädt, den Amtshauptmannschaften Dresden und Leipzig und der Kreisauptmannschaft Dresden, machte Ende 1880 das große juristische Staatsexamen und promovierte zum Doktor jur. Von Januar bis Juni 1881 unternahm er eine Reise durch Nordamerika und Cuba und trat am 1. Juli 1881 als Legationssekretär in das sächsische Ministerium des Auswärtigen. 1882 ging Graf Hohenthal auf mehrere Monate als Geschäftsträger Sachsens nach Berlin, wurde dann zum königlich sächsischen Kammerherrn ernannt und 1883 als Rittergutsbesitzer von Knauthain durch königliche Ernennung in die Erste Kammer des

Landtages berufen. Im folgenden Jahre verließ er den sächsischen Staatsdienst zeitweise, um sich der Bewirtschaftung seiner Güter zu widmen, aber schon am 1. Mai 1885 wurde er zum sächsischen Gesandten in Berlin ernannt. Diesen Posten bekleidete er, nachdem er 1886 Wirklicher Geheimrat und Bevollmächtigter Sachsens zum Bundesrat geworden war, bis Ende März 1906. Mitte Mai desselben Jahres übernahm er die sächsischen Ministerien des Innern und des Aeußern.

Vermählt war Minister Graf v. Hohenthal seit dem 7. November 1882 mit der am 1. Juni 1854 in Dresden geborenen Gräfin Marie Theresie Mathilde Bisthum von Casselberg, v. Haugk, einer Schwester des jetzigen Präsidenten der Ersten Kammer. Der Ehe sind drei sämtlich in Berlin geborene Kinder entsprossen: 1) Gräfin Theresie Christophora Amalie Karoline, geb. 8. Mai 1886 und seit 26. Juni 1907 mit dem Grafen Friedrich Castell vermählt, 2) Graf Karl Wilhelm August Herbert Adolf, geb. 11. Februar 1888, und 3) Graf Karl Albert Leo, geb. 30. November 1889.

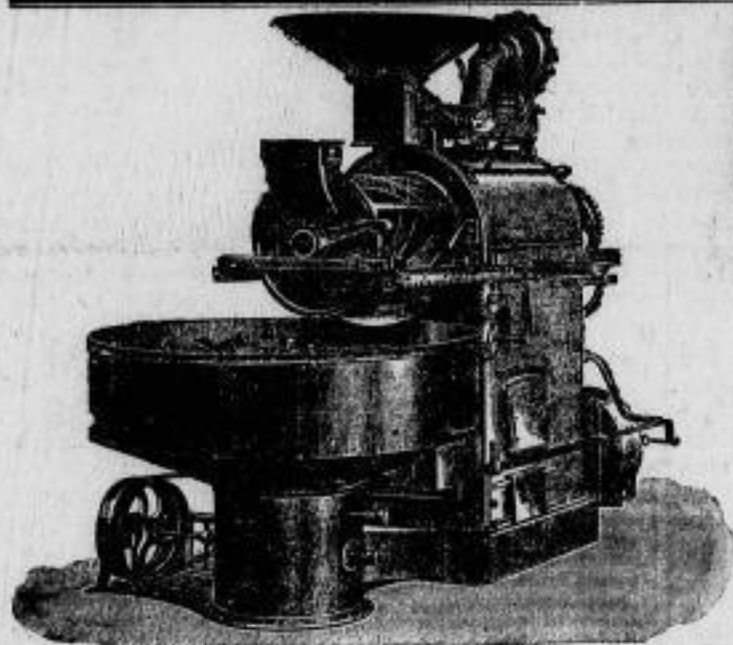
## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Aus Rominten ist auf das Schulungstelegramm der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins an den Kaiser von diesem folgende Antwort in Bielefeld eingetroffen: „Ich spreche der 61. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins für den freundlichen Gruß und die treuen Segenswünsche meinen wärmsten Dank aus. Eingedenk der wertvollen Stütze, welche die Arbeit der Gustav-Adolf-Vereine durch Betätigung des evangelischen Glaubens und christlicher Nächstenliebe für die Landeskirche wie für das Vaterland bildet, wünsche ich den dortigen Beratungen Gottes reichsten Segen.“

Wilhelm, I. R.“

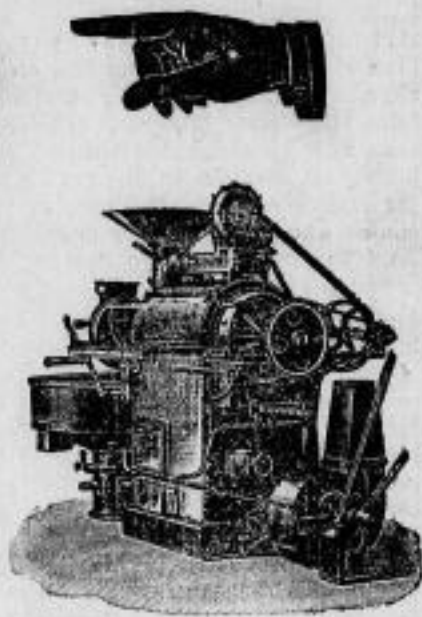
Die „Konf. Kor.“ schreibt: „Nach den Berichten der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Versammlung der Konfessionen in Groß-Bichterfeld am 23. d. M. hat Herr



# Edel-Kaffee

geröstet auf meinem patentierten Röstwerk, System van Gölpen, bietet besondere Qualität und empfehle denselben den werten Hausfrauen in Preislagen von

1.10 1.20 1.40 1.60 1.80 2.00



Rieser Kaffee-Röstwerk Adolf Bormann, Wettinerstrasse 31.

## Die Schwarmgeister.

Historischer Roman von Gustav Lange.

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ein Wort um meinwillen!“ entsetzte sich Divara. „Nein, es war nur ein ungeschickliches Schlafpulver,“ beruhigte Jan Joris seine Schwester. „Während man der Alte schlief, nahm ihm der Knecht den Schlüsselbund und öffnete meinen Koffer. Von ihm erfuhr ich auch, wo Du dich befindest. Leider war es nicht möglich, dort durch diese Lüre hereinzukommen, da der Herr Komtur den Schlüssel hier zu Deinem Gemach jetzt selbst in Verwahrung hat, wohl weniger aus Besorgnis, daß Du ihm entweichen könntest, als vielmehr zu verhindern, daß einer seiner Ritter Dir einen Besuch abstattet. Darum mußte ich draußen an der Mauer emporklettern.“

„Wie kommen wir aber von hier fort?“ fragte Divara ängstlich. „Wenn man Dich hier kräfte!“

„Das Schwerste ist überstanden; allerdings führt unglücklicherweise gerade unter dem Fenster ein Graben vorbei, der mit Wasser gefüllt ist. Er ist zwar ziemlich breit aber nicht tief; ein Sprung hinab ist also nicht sehr gefährlich, außerdem stehen der von Matthys gefandte Bote und der Stifftknecht zu Deiner Rettung bereit.“

Divara trat an das Fenster und schaute hinunter; in der Finsternis war nichts deutlich zu erkennen, nicht einmal wie tief es hinab war. Ein gurgelndes Geräusch von unten herauf bestätigte Jan Joris Worte, unten kloß Wasser vorüber.

„Ich springe Dir sofort zur Hilfe nach!“ ermunterte Jan Joris seine Schwester. „Es ist wirklich nicht sehr hoch.“

Divara überlegte; sie war nicht gerade furchtsam, aber der Sturz schien ihr doch etwas gefährlich. In demselben Augenblick stand ihr bevor wenn sie blies? Sie hatte nur die Wahl, dem Fenster überliefert zu werden, oder schlimm-

sten Falles da unten vor den Mauern des Johanniterstifts zu ertrinken, oder mit zerstückelten Gliedern liegen zu bleiben. Der Tod zeigte sich ihr auf allen Seiten mit drohender Geberde.

„Gott sei mir gnädig!“ murmelte Divara, schlang sich über die Balustrade und stürzte sich in die Tiefe hinab. Sie fühlte noch, wie das Wasser unten aufschäumte und über sie zusammenschlug, dann hörte und sah sie einen Augenblick nichts mehr. Als ihre Bestimmung wiederkam, da fühlte sie sich von dem nassen Element getragen. Sie hörte ihren Namen rufen und sah wie eine Stange sich ihr entgegenstreckte.

Wenn auch im Augenblick der größten Verzweiflung sie sich selbst den Tod gewünscht hatte, so erwachte jetzt die Lust zum Leben wieder in ihr. Sie fakte instinktiv nach der Stange, sich daran festklammernd und gewann nach einiger Anstrengung das zum Glück nicht hohe Ufer. Gleich darauf sprang Jan ihr nach, der ohne Hilfe sich aus dem Wasser heraus zu arbeiten vermochte.

„Wir sind gerettet!“ flücherte er seiner Schwester zu. „Abgesehen von dem kleinen Schrecken und nassen Kleibern wirst Du nichts Schlimmes davongetragen haben.“

„Wohin wenden wir uns jetzt?“ fragte Divara. „Nach Münster; wohin anders könnte unser Ziel sein. Die kleine Unterbrechung mag uns als Warnung dienen, vorlässiger zu sein.“

Divara warf noch einen scheuen Blick nach den gewaltigen Gebäuden des Komturhofes, die ihre dunklen Wände bis hoch in den Nachthimmel hinein aufrichteten. Schauernd wandte sie sich schließlich ab, einer Gefahr war sie entronnen, welches weitere Unheil lauerte auf dem Wege, den sie vorwärts eilen wollte.

Die ganze Nacht hindurch waren die vier Personen rüftig gewandert und mit Morgengrauen saßen sie sich weit weg von dem Johanniterstift bei Herford. In der Nacht

waren sie meist wortlos nebeneinander hergeschritten, jedes zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Jetzt bei Tageslicht erkannten sie aber, daß sie eine wenig zusammenpassende und übrigens auch verdächtig aussehende Reisegesellschaft waren. Hier das hübsche, feine Fräulein neben dem rothaarigen, sommersprossigen Knecht, dann der reisende Handwerker neben Jan Joris dem Krämer, sie glücken fast den Bremer Stadtmusikanten in der hübschen Tierfabel.

Der Knecht wollte überhaupt nicht mit nach Münster, er war froh, des strengen Dienstes bei den Johannitern ledig zu sein und ein tüchtiges Stück Geld in der Tasche zu haben. Einen anderen Dienst, wenn das Geld alle war, fand er schon und so schlug er sich ohne sonderliches Abschied selbwärts in die Wägsche. Da man seiner nicht mehr bedurfte, waren die anderen froh, daß sie ihn los waren.

Der Bote Matthys hielt es auch für geraten, die beiden Geschwister den Weg alleine fortsetzen zu lassen und ihnen in einiger Entfernung zu folgen. Jan Joris und seine Schwester wanderten nun alleine weiter. Der herrliche Morgen belebte Divaras Lebensmut aufs Neue; standhaft überwand sie die Müdigkeit, welche sie in Folge des stundenlangen Laufens überkam.

Als sie bereits eine geraume Zeit alleine gewandert waren, stießen sie auf einen Bauer, den das schöne Wetter, so zeitig auf das Feld lockte. Dieser betrachtete die beiden Geschwister mit recht mißtrauischen Blicken. Besonders Divara, deren feine Kleidung durch das Wasser bei dem Sprung in den Bach sehr gelitten hatte, erregte seine Aufmerksamkeit. Er schob seinen Hut hin und her und blickte nach dem Rande eines kleinen Gehägs, wo seine Zugtiere, ein Ochse und ein Pferd, friedlich weideten.

Jan Joris hatte diesen Blick wohl bemerkt und ein Lächeln überflog sein bis jetzt verfinstertes Antlitz, als er direkt auf den Bauer zuschritt.



General v. D. v. Doell einen Brief des Reichstagsabg. v. Seydewitz erwidert, in dem dieser erklärt haben soll, es habe der Reichstag nicht unempfindlich gegenüber. Hier mag wohl ein Irrtum vorliegen. Der Abg. v. Seydewitz war, wie wir zu konstatieren ermächtigt sind, nicht ein Gegner jener Steuer und empfand sich nicht, als je in irgendwelchem Sinne gefährdet zu haben. Die Sache hat sich bereits dadurch erledigt, daß Herr v. Doell erklärt hat, diese Meinung nicht teilen zu haben.

Die letzte der herkömmlichen Beschäftigungen über die deutschen Zoll- und Steuereinnahmen hat verschiedentlich dem Forum hervorgehoben, daß in den Monaten April bis August 1909 sich eine Mehrernte von 81 Millionen Mark gegen den Voranschlag ergeben habe. Dem ist nicht so! Das Mehr von 81 Millionen Mark ist, schreibt die „Köln. pol. Korr.“, nur gegenüber dem Vorjahre eingetreten, das bekanntlich mit dem großen Defizit von 121 Millionen Mark abschloß. Außerdem aber fällt in den Monaten August 1909 bereits ein Teil der neuen Zoll- und Steuererlöse an. Rechnet man diese ab, so verbleibt immerhin die Möglichkeit, daß der Voranschlag für 1909 annähernd erreicht, aber keineswegs überschritten wird.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer forderte der Finanzminister von Pfaff die Einbringung des Etats für das Jahr 1910 eine 20prozentige Steuererhöhung, die Erhöhung verschiedener Gebühren und die Erhöhung des Malzausschlages. Weitergehende Gehaltsaufbesserungen sind ausgeschlossen, nur die Pensionen der Witwen und Waisen sollen verbessert werden. Bei der Eisenbahn macht sich die noch nicht völlig überwundene wirtschaftliche Depression geltend, immerhin wird die Reineinnahme 8 Millionen betragen. Der Minister ging dann einzelne Etats durch, die mannigfache Revisorik aufweisen und fuhr fort: „Im ganzen schließt das ordentliche Budget ab mit 625 794 818 M. in Einnahme und Ausgabe, also gegen das letzte Budget 79 762 724 M. mehr. Die Aufstellung des außerordentlichen Budgets war durch die Ueberschüsse von 1906/07 etwas erleichtert. Daraus wurden bestritten zahlreiche große Baupostulats für Umwechslungen und andere Reformen, ferner 600 000 Mark für Wohnungen und Schürungen auf Kohle, Erz und Salz, sowie für Erweiterung von Grubenfeldern, 4 Millionen für Zwecke staatlicher Bäder, darunter Erbauung eines neuen Konversationshauses und einer großen gedeckten Wandelhalle in Riffingen, 14 Millionen für Korrektur der Gebirgswege. Aus den allgemeinen Anleihen sollen insgesamt 51 Millionen gedeckt werden. Der Minister schloß: „Das Bild unserer Finanzlage ist kein erfreuliches, denn es zeigt die Notwendigkeit, der Staatskasse neue Einnahmen zu erschließen. Das Bild ist aber in keiner Weise beunruhigend, denn auch nach Deckung des Mehrbedarfs kann man das Maß der steuerlichen Belastung in Bayern sowohl im Vergleich zu anderen Ländern, wie im Vergleich zur Zunahme des Wohlstandes in Bayern nicht als ungünstig und nicht als die Entwicklung des Landes hemmend betrachten.“

Der „Vorwärts“ bringt einen Ausruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der den Verlauf des Leipziger Parteitages als sehr erfreulich bezeichnet, es im übrigen aber sorgsam vermeidet, auf die dort herorgetretenen Gegensätze einzugehen. Ein wesentlicher Teil des Ausrufs beschäftigt sich mit dem Branntweinbopst, der von Partei wegen jetzt mit allem Nachdruck betrieben werden soll. Ein erstes Flugblatt gegen den Branntweinbopst soll in den nächsten Tagen zur Massenverbreitung kommen und es wird mit dieser Ankündigung die Aufregung verbunden, in der Parteipresse und allen Versammlungen fortwährend für diesen Bopst eingetreten. Bei den verschiedenen Bierkriegen, die heute in Deutschland geführt werden, hat sich mehrfach gezeigt, daß eine starke Agitation sehr wohl eine große Verminderung des Verbrauchs herbeiführen kann. Man darf gespannt sein, ob das auch für den Branntwein der Fall sein wird.

In Darmestrasse Deutsch-Südwestafrika herrscht große Unruhe über die Sandpolitik der Regierung. So ist an den Farmerbund die Aufforderung ergangen, dagegen Stellung zu nehmen, daß den Landgesellschaften, zu denen auch die Vieh Co. gehört, große Landareale zu billigen Preisen abgegeben werden, während der Farmer, der zu seinem Besitz zulaufen will, bei dem Gouvernement auf Schwierigkeiten stößt und Land nur zu hohen Preisen und unter Bedingungen erhält, die jenen Landgesellschaften gegenüber nicht angewandt werden. Diese Stellungnahme verstoßt gegen die Grundzüge einer rationalen Siedlungspolitik, die in erster Linie einer schneller und möglichst dichten Bevölkerung und einer damit im engsten Zusammenhang stehenden intensiveren Erschließung der natürlichen Quellen das Wort redet. — Große Grasbrände wütheten Ende August in der Umgegend von Windhoek und Okavango, wodurch Tausende von Heilern Weidewerke zerstört worden sind. Ganze Farmen sind ausgebrannt. In einem Falle ist ein Eingeborener als Brandstifter ermittelt worden; zum Teil räumen die Brände von der Eisenbahn her.

#### Frankreich.

Im gestrigen Ministerrat in Rambouillet wurde der Wiederzusammentritt der Kammern auf den 19. Oktober festgelegt. Alsdann beschloß der Ministerrat, zum Andenken an die mit der „Republique“ verunglückten Aufschiffe am Orte der Katastrophe auf Staatskosten ein Denkmal zu errichten. Auch wurde unter dem Vorsitz Millesards, Minister der öffentlichen Arbeiten, mit seinen Kollegen, dem Minister des Innern, dem Finanzminister und dem Kriegsminister, eine Kommission gebildet, welche die der Regierung für den Verlust der „Republique“ gemachten Anerbietungen prüfen und die Bedingungen festsetzen soll, unter denen die Erlaubnis zur Führung von Aufschiffen erteilt werden kann. Hierauf beschloß der Ministerrat, daß die Lage in Marokko und teilt mit, daß die Antwort Regnaulds auf den Protest Ruloh Dalsids die einstimmige Zustimmung der Mächte gefunden habe, deren Vertreter hätten erkennen lassen, daß die Regelung der vom Sultan angeregten Fragen ausschließlich Marokko und Spanien allein angehe.

Die durchaus franzosenfreundliche „Kowoj Wremja“ bringt Beobachtungen eines zufälligen, wie es scheint militärischen, Berichterstatters. Er hat den großen Truppenübungen nicht beigewohnt, kennt sie nur aus der Presse und gibt gern zu, daß alles vortrefflich gewesen sein möge. Doch ist er entsetzt über den wachsenden Antimilitarismus, den er durch bereits bekannte, aber auch bisher unbekannt gebliebene Beispiele belegt, die er sichtbar im Gespräch mit französischen Offizieren erfahren. So erwähnt er, als bebenlichen Gegenatz zu den angehtlich ausgezeichneten Truppenübungen, daß während dieser zwei Offiziere von Mannschaften erschossen seien, daß in mehreren Truppenteilen revolutionäre Lieber gezeugen wurden, und kommt auf die bekannte Schändung der Fahne des 134. Regiments zu sprechen, die bekanntlich in zerbrochenem und zerstücktem Zustande in einem Abtritt gefunden wurde. Nach den ihm gewordenen Mitteilungen, sei zweifellos ein Soldat der Täter. Der Regimentskommandeur, Oberst Roche, habe wie ein Kind geweint; doch beweise er das Schauspielerspiel der Franzosen, indem er in einem Regimentsbefehl geäußert habe, daß die einzige und schwerste Strafe für den Täter die wäre, daß ihm das Recht aberkannt würde, sich Franzose zu nennen. In Paris habe ein Stabsoffizier offen erklärt, er sei Antimilitarist und die Fahne für ihn nur ein Lappen. Seine Kameraden hätten sich verabredet, ihm nicht mehr die Hand zu geben; der Kriegsminister habe ihn jedoch in seine Kasse genommen und er würde nächstens Oberst werden und ein Regiment bekommen. Bemerkenswert sei jedoch der Gleichmut der Presse über alle diese Vorfälle. So hätten die Zeitungen über die Fahnenangelegenheit zwanzig

Zeilen gedruckt; in derselben Nummer jedoch über ein harmloses Missethat des chinesischen Militärgenerten zwei Spalten. Ein anderer empörender Vorgang, nach dem dreißig Mannschaften einen Offizier gemißhandelt hätten, habe genau drei Zeilen eingenommen; unmittelbar darauf jedoch der Selbstmord eines Pariser Bankiers drei Spalten. — Das ist ein russisches Urteil über den Verstandeten!

#### Spanien.

Amlich wird unter dem 28. d. M. aus Melilla gemeldet: Um 3 Uhr nachts wurde das Truppenlager bei Sul el Arba von 500 Mauren angegriffen. Da eine Anzahl Mauren bis an die Verschanzungen vorgingen, so entspann sich ein Handgemenge. Die Spanier erwiderten das Feuer der Feinde wegen der herrschenden Dunkelheit nur vorsichtig. Während eines unter feindlichem Feuer unternommenen Retragens wurden ein Major, ein Sergeant und drei Soldaten getötet, ein Hauptmann, zwei Sergeanten und zwölf Soldaten verwundet. Die Feinde wurden zum Rückzuge gezwungen. Der König hat an den General Marina ein Telegramm gerichtet, worin er ihn und seine tapferen Truppen zu der glänzenden Operation bei Suan beglückwünscht. Spanien sei stolz auf eine solche Armee. Der König als der erste Mann Spaniens teile die allgemeine Freude. In den Schluchten des Guruguberges sind die Leichname von mehr als 150 gefallenen Spaniern aufgefunden worden, die in den Kämpfen vom 28. bis 27. Juli gefallen waren.

#### England.

Der durch seine Frehebren gegen Deutschland bekannte Londoner Verleger Lord Northcliffe erklärte in einem Interview in Chicago, die deutschen Kriegsvorbereitungen hätten gegenwärtig den Umfang angenommen wie im Jahre 1870, sie seien nur diesmal gegen England gerichtet. (?!)

#### Großbritannien.

Ein schon seit Monaten angekündigtes und vorbereitetes Unternehmen ist nun unter dem Präsidium des Herzogs von Devonshire ins Leben getreten: ein Verband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Denselben können männliche und weibliche Mitglieder beitreten. Er scheint besonders auf das weibliche Element abzielen zu haben. Die unter Leitung einer Mrs. J. G. Owen stehende weibliche Abteilung des Verbandes soll bereits einige 70 jüngere und ältere Damen aus verschiedenen Gesellschafts- und Berufsgruppen zählen. Die Damen werden nicht nur als Rednerinnen ausgebildet, um in öffentlichen Versammlungen aufzutreten zu können; sie sollen auch berufen sein und befähigt werden, in persönlichem und privatem Verkehr Aufklärungsarbeit zu leisten. Wie der Leiter des Verbandes bei Eröffnung des laufenden Winteraufsatzes mitteilte, sollen sich, als 10 Stellen für weibliche Agitatoren der antisozialistischen Bewegung ausgeschrieben werden, 1500 Bewerberinnen gemeldet haben. Man wird annehmen dürfen, daß die weiblichen Mitglieder des Verbandes zur Bekämpfung der englischen Sozialdemokratie auch in der Frage des Frauenstimmrechts Gegner des sozialistischen Programms sind.

#### Serbien.

Aus Belgrad wird telegraphiert: In den letzten Tagen ist hier eine Verschwörung gegen die Dynastie Kara-georgewitsch entdeckt worden. Kein Geringerer als der Exminister Wentschitsch, ein Leiter der Verschwörung von 1902, ist die Seele der neuen Verschwörung gegen das serbische Königshaus. Wentschitsch ist von seinem eigenen Schwiegervater, dem Advokaten Kowalowski benannt worden. Vor nicht langer Zeit hatte sich Wentschitsch von der Tochter Kowalowskys scheiden lassen. Das Beweismaterial, das König Peter jetzt in Händen hält, ist schwerwiegender Natur. Zweck der neuen Verschwörung war die Beseitigung der Dynastie Kara-georgewitsch und Berufung des Herzogs von Connaught zum König.

## Die Schwarmgeister.

Historischer Roman von Gustav Kenge.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ihr scheint uns nicht mit freundlichen Blicken zu betrachten,“ sagte Jan Joris.

„Ich würde nicht, wie ich dazu käme, da ich Euch gar nicht kenne, entgegnete der Bauer.

„Gut, dann werden wir uns um so leichter verständigen.“

„Wir haben uns verirrt und so bitte ich Euch uns ein Stück gen Münster zu fahren, bis wir auf der rechten Straße wieder sind.“

„Ich habe keine Zeit, denn ich muß meine Gehebrache pflegen.“

„Wollt Ihr nicht einen tüchtigen Wagen Geld nebenher verdienen?“

Wieder musterte der Bauer die beiden Geschwister misstrauisch, besonders Jan Joris in seiner arg mitgenommenen Kleidung.

„Mit allem Respekt sei es gesagt, aber Ihr seht wir nicht aus, als wenn Ihr die Taschen voll blanker Gulden trüget.“

„Ich werde Euch nicht in Gulden, sondern in Goldstücken bezahlen,“ sagte Jan Joris und holte aus einem Netzen, abgegriffenen Lederbeutelchen zwei neue, funkelnde Goldstücke.

Die Augen des Bauern erweiterten sich förmlich, als er die blinkenden Goldstücke sah und sein bisheriges Mißtrauen war geschwunden.

„Nun denn in Gottes Namen. Aber Ihr müßt schon mit einem ganz gewöhnlichen Wagen verlieb nehmen.“

Der Bauer holte seine beiden Tiere vom Waldesraume herüber und bedeutete dann den beiden Geschwistern, ihm nach seinem Gehört zu folgen, wo sie den Wagen holen würden, der Weg sollte kein weiter sein und die Abfahrt sofort von hinnen gehen.

## 16. Kapitel.

Kuno von Rauschenburg war glücklich auf dem Johannerstift bei Münster angekommen und von seinem Oheim, dem Kommtur Burchard von Männich, freundlich aufgenommen worden.

Fast drei Wochen befand er sich nun schon hier, als ihn eines Morgens der Kommtur in den Ritteraal rufen ließ. Etwas besangen erschien gleich darauf der Junker Kuno und sich zunächst erkundigend in der Halle umschauend, die mit blinkenden Waffen und kreuzgezierten Standarten geschmückt war, zwischen denen ein lebensgroßes Christusbild am Wappenstein herabblitzte.

Der Kommtur schritt mit auf dem Rücken verführten Armen in der Halle auf und ab. Burchard von Männich war eine stolze Achtung gebietende Erscheinung, mit strengen Zügen. Er kannte kein anderes Interesse, als für seinen Orden zu wirken. Der Orden ersuchte ihn Alles und sein Wunsch war es auch, Kuno von Rauschenburg ganz für denselben zu gewinnen.

„Ich habe einen Auftrag für Dich,“ begann nach kurzem Schweigen der Kommtur. „Ich will keinen anderen Ritter einweihen und wenn er Dir gelingt, wird unser Orden Dir zu großem Danke verpflichtet sein.“

„Euer Vertrauen ehrt mich, Kommtur; ich werde vor keiner Gefahr zurückschrecken und meine ganze Kraft an die mir gestellte Aufgabe setzen.“

Danon bin ich überzeugt, denn es fließt mir verwandtes Blut in meinen Adern und wie oft habe ich im Dienste des Ordens dem Tod ins Angesicht geschaut. Nun vernimm, um was es sich handelt. Als wir vorige Woche unsere Kommende brinnen in der Stadt verlassen mußten, weil unser Häuflein zu schwach ist gegenüber den immer mehr zunehmenden Rotten der Wiederläufer und wir hier in dieses Haus überfiedelten, da ließ ich den Ordensschah zurück, weil ich ihn in den unterirdischen Gewölben brinnen

in der Stadt sicher aufbewahrt hielt. Ich zweifle auch nicht daran, daß wir, sobald erst das bischöfliche und herzogliche Belagerungsheer heranrückt, wie bald wieder Herr der Stadt sind. Den genauen Ort der Aufbewahrung des Schahes kenne nur ich und unser Ostarius Rochus, den ich in unserem Ritterhaus in Münster zurückgelassen habe. Ich kann mir selbst keine Rechenschaft darüber geben, aber es kommt mir manchmal der Gedanke, Rochus könnte sein Gelübde brechen und unseren Schah verraten. Außerdem ließ mich gestern der Goldschmied Schwering in Münster bitten, seine Gold- und Silberfächer und kostbaren Steine in unsere Verwahrung zu nehmen, da er eine Blünderung seines Hauses durch die Holländer befürchtet. Schwering verspricht dem Orden eine große Summe dafür und ich kann ihm die Bitte nicht abschlagen.“

Der Kommtur hatte während seiner Erzählung die Wandernung durch den Saal nicht unterbrochen und Kuno von Rauschenburg mußte an seiner Seite schreiten. Jetzt machte er eine kleine Pause.

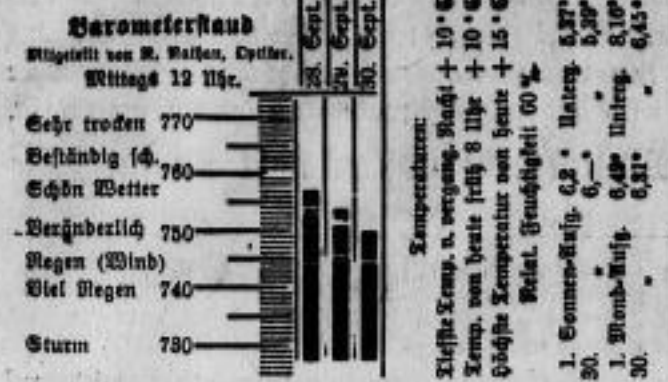
„Deine Aufgabe ist,“ fuhr der Kommtur fort, „unbedingt nach Münster zu gelangen; da Du noch nicht als Ordensritter bekannt bist, wird man nicht gleich auf Dich aufmerksam werden. Dort suchst Du zunächst den Goldschmied Schwering auf und läßt Dir seine Kostbarkeiten aushändigen. Dann eilst Du nach unserem Ritterhaus und ersuchst ob Rochus unseren Schah treu gehalten hat. Wenn dies der Fall ist, denn heißt Ihr ihn — Rochus ist vollständig eingeweiht — und bringt ihn hierher. Rochus Anwesenheit in der Stadt ist dann nicht mehr von Nutzen. Hat er uns aber selbst verraten, so strafe den Eidbrüchigen wie Du kannst. Das ist alles, was ich Dir sagen kann, Du wirst selbst zu handeln wissen, wie die Umstände es erfordern. Ueberlebe nichts und bedenke, daß Du Dich in das Lager eines fanatischen und verschlagenen Feindes begibst und daß es gilt einen kostbaren Schah in Sicherheit zu bringen.“



Wetterbericht

Dem H. T. wird gemeldet: Die energisch durchgeführten Revisionen bringen täglich neue Ueberraschungen. Heute wird gemeldet: Der Verkehrsminister hatte eine Revision der im Gouvernement Domst. gelegenen Kohlengruben der Elbischen Bahn angeordnet.

Wetterwerte



Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarte für den 1. Oktober: Schwache nördliche Winde, heiter, kalte Temperaturabkühlungen, im Gebirge Nachfrost, trocken.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table listing market prices for various goods in Chemnitz as of September 29, 1909. Items include wheat, rye, barley, and various oils, with prices listed in Mark and Pfennig.

Wetterkunde

Table with columns for weather conditions (Wind, Regen, etc.) and corresponding values for different locations or periods.

Da die bei den Wahlen üblichen „Eingefandts“ und dergleichen Artikel mehr und mehr umfänglicher Art geworden sind und jeweils nur der Empfehlung des Betr. Kandidaten gelten, ausschließlich also eigentlich Inserate vertreiben sollen, so können derartige empfehlende Parteilichhandlungen nur gegen Vergütung wenigstens der Satz- u. Kosten Aufnahme finden.

Ein Kommerzbuch verloren. Gegen Belohnung abgegeben in der Expedition d. Bl.

Großer schwarzer Hund mit Lederhalsband angelassen. Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten wieder zu erlangen Rosenpark Grödel.

Mansarden-Lösis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten und den 1./1. 1910 zu beziehen Schloßstraße 17.

Zu vermieten in Grödel sofort u. 1. Jan. bestehend: 1 Wohnung, 1. Etage, 3 Stuben, Küche u. Speisekammer, Boden-Kammer, Preis 260 M.

5- bis 6000 Mark sind anzuleihen. Off. unt. D W 2 in die Expedition d. Bl.

7- bis 7500 Mark als 1. Hypothek auf ein neuerbautes Hausgrundstück in Neumelba sofort oder später gesucht.

Eine Frau gesucht, welche im Kopfen und Rücken von Säcken mittels Maschine gut bewandert ist. Schloßstraße 2, part.

Verheiratete Verkäuferin für Haus- und Küchengeräte u. gesucht. Offerten erb. unter A 100 in die Expedition d. Bl.

Neuheiten in Blusen- und Kleiderstoffen empf. Ernst Mittag.

Elbstr. 3, 3 Treppen rechts, halbe Etage sofort zu vermieten. Näh. daselbst.

Zu vermieten ist per 15. Okt. eine kleine Wohnung, St. R., an einzelne, ruhige Leute. Preis 80 M. Bismarckstr. 61.

1500 Mark zu 4 1/2 bis 5%, weit unter Brandkassette, sofort auf 6% Grundstück gesucht. Offerten unter B 70 in die Expedition d. Bl.

Einen Laufburschen sucht Ernst Mittag.

Suche zum baldigen Antritt jungen Bädereffekten, der auch Wäsche schließen kann. Lohn 9 Mark.

Bismarckstraße 45 im Gartenhaus die Schwarzschen Räume per 1. Januar 1910 zu vermieten: Parterre, bisher Kinderzimmer, 3 Räume, Werkstattpass.

Ein Laden mit 2 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen im Weinengeschäft von Adolf Adermann.

8- bis 10 000 Mark zu 4% 1. Hypothek, weit unter Brandkassette, sofort oder später gesucht. Offerten unter U 80 in die Expedition d. Bl.

Infassio einer Krankenkasse an Stadtkund. u. akquisitor. beabsichtigten Herrn zu vergeb. Off. sub K 12871 an Hanssenstein & Bogler A.G., Leipzig.

Hausbursche sofort gesucht Bettiner Hof. Einen jüngeren Tischlergesellen sucht sofort Tischlermeister in Jahnsdörfen.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 30. September 1909.

Large table containing stock market data for various companies and bonds, including prices and percentages. Columns include company names, prices, and changes.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.



# Theater in Riesa.

(Hotel Krupring)

Freitag, den 1. Oktober:  
**Der alte Truchsel**

Sonabend als vollständige Vorstellung:  
**Die Rabensteinerin.**

Montag: Gastspiel des Herrn Hans Gebert:  
**Die Weise aus Lwow**

Über die Geschichte des alten Schlosses.  
Salon-Schauspiel.

Gegebenste Einladung. Die Direktion.

**Reg. Stgl. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.**  
Donnerstag, den 7. Oktober 1909 findet im Hotel Krupring

unter **Generalversammlung**  
statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassabericht; 3. Bericht der Revisoren; 4. Neuwahlen; 5. Stiftungsfest und 6. Freie Anträge. Die geehrten Kameraden werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Anfang pünktl. 8 1/2 Uhr.

**Bühne von heute ab**  
**Goethestrasse Nr. 52 I. r.**

(gegenüber Barth & Sohn). Frieda Goldhaar, Schlomer.

**Mitteilung.**  
Meinen werten Kunden von Riesa und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ab 24. September 1909 meine Wohnung nicht mehr Dismarsstraße 54 sich befindet, sondern

**Friedrich Auguststrasse 3, 2. Etage.**

**Frau Jenny Arexschmar.**  
Wieselfelder Wäsche-Agentur und Greizer Damenkleiderstoffe.

**Gasthof goldner Adler, Seyda.**  
Sonntag, den 3. Oktober

**Öffentliche Ballmusik,**  
wogu ergebenst einladet August Junke.

**Gasthof Gröbba.**  
Sonntag, den 3. Oktober großes

**Meißner Mostfest**  
im fein decorierten Saale.

Von nachm. 4-8 Uhr Tanzverein, später  
**öffentliche Ballmusik.**

Hierbei empfehle diversen guten Kuchen in 4 Sorten. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **M. Große.**

**Martha Engel, Riesa**  
empfiehlt zur Herbst- und Winterzeit

**:: la Neuheiten ::**  
in Besatzstoffen, Pelzen, Mänteln, Rocken etc., sowie sämtliche Farben in Seide und Sammet.

Diese Artikel bilden meinen Hauptgeschäftsgegenstand und können, was Preis und Auswahl anbelangt, nicht übertroffen werden. :: ::  
Schneiderinnen gewähre hohen Rabatt.  
Butterick's Modenblatt gratis!

Anfertigung von Stoffmänteln sofort und billig.

**Zahn-Atelier**  
**Rudolf Trautner,** Parkstr. 1, 1.  
Weg nach dem Technikum.

**Schmerzloses Zahnziehen.**  
Spezialist für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuester Ausführung.

**Umarbeiten** (schließt stehender Gebisse in 1 Tage unter Garantie für tadellosen Sitz.)  
**Reparaturen sofort und billig.** — Plombieren —  
Schonende und gewissenhafte Behandlung.  
— Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr. —

**Schweinefleisch. Kalbfleisch.**  
Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 75 und 80 Pf., Kalbfleisch Pfund 80 Pf., Speck und Schmeer Pfund 80 Pf., ff. handgeschlachte Blutz und Lederwurst Pfund 80 Pf., sowie ff. verschiedene feine Würstchen.  
Telephon Nr. 130. Edward Hlitz, Dismarsstraße Nr. 35.

# Flaschenmilchverkauf betreffend!

Infolge des stetig zunehmenden Mißbrauchs mit den von uns zur Milchlieferung benutzten Flaschen, sehen wir uns gezwungen, vom 1. Oktober d. J. ab für jede entnommene Flasche

**eine Pfandeinlage**

zu erheben und zwar für jede 1/2 oder 1/3 Liter-Flasche 20 Pf., für jede 1/4 Liter-Flasche 10 Pf. Wir bitten unsere werthe Kundschaft, an dieser unserer Maßnahme keinen Anstoß nehmen zu wollen. Mit dem erwähnten Einsatz sind unsere Anschaffungskosten noch nicht gedeckt, dieselben sind vielmehr höher. Weiter bitten wir zu beachten, daß wir uns an den Flaschen das Eigentumsrecht jeder Zeit vorbehalten, daß daher durch die Pfandeinlage an den Flaschen kein Eigentum erworben wird und deren Zurückbehaltens mithin strafbar ist.

**Molkerei-Gesellschaft Riesa.**

E. G. m. b. H.

# Leuchtmittelsteuer.

Nachdem am 1. Oktober a. c. in Kraft tretenden Leuchtmittelsteuergesetz wird auf Glühlampen und Kohlenröhre eine Steuer in nachstehend angegebener Höhe erhoben:

**A. für elektrische Glühlampen:**

	Kohlenfadens-Lampen	Metallfadenslampen und Kernlampenbrenner
Für Lampen bis zu 15 Watt . . . . .	5 Pfennige	10 Pfennig
von über 15 bis 25 Watt . . . . .	10 "	20 "
" " 25 " 60 " . . . . .	20 "	40 "
" " 60 " 100 " . . . . .	30 "	60 " per Stück.

**B. für Kohlenstifte zu elektrischen Bogenlampen:**

- aus Reinkohle: 60 Pfg. für das Kilogramm,
- aus Kohle mit Leuchtzusätzen und für alle übrigen Kohlenstifte: R. 1.— für das Kilogramm.

Wir sind genötigt, diese Steuersätze unseren Abnehmern in Rechnung zu stellen. Der kostenlose Austausch abgenutzter, gewöhnlicher Kohlenfadenslampen erfolgt demnach zukünftig nur noch unter Erhebung des entsprechenden Steuerbetrages.

**Elektrizitätswerk Riesa.**

**Sonntag und Montag,**  
den 3. und 4. Oktober

findet in den elegant decorierten Weinstuben

der Weinkellerei  
und Schaumweinfabrik von  
**Adolf Berner in Lichtensee**

ein  
**grobes humoristisches Mostfest**

statt.  
Musikalische Unterhaltung! Aufmerksame Bedienung!  
Reichhaltige Speisekarte!

**:: Ausschank von Most in Gläsern und Flaschen. ::**

Abgang der Züge:  
von Riesa 12.09, 1.33, 5.12 Wülknitz an 12.35, 2.02, 5.47.  
Gratisfahrwerk nach den Weinstuben von jedem Zuge.

**Achtung! Sonnabend Theater.**  
Zum 3. Male

**„Die Rabensteinerin“.**  
Ausnahmsweise bei ermäßigten Preisen.

**Gasthof Seyda.**  
Morgen Freitag Schlachtfest.

**Restaurant Barthelshöfen.**  
Morgen Freitag Schlachtfest, wogu freundlich einladet G. Vogel.

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Freitag Schlachtfest, nachmittag Kaffee und Bierplausen.

**Gasthof „zur Linde“ in Poppitz**  
Morgen Freitag früh Schlachtfest, M. Hennig.

**Sieberts Restaurant.**  
Morgen Freitag Schlachtfest.

**Restauration Germania.**  
Morgen Freitag Schlachtfest.

**Gasthof Mehltheuer.**  
Sonntag, den 3. Oktober

feiner Jugendball,  
wogu freundlich einladet G. Arexschmar.

**W. V. V.**  
Zarnfahrt Sonntag früh 7<sup>u</sup> ab Bahnhof, Teilnehmer erh. 2 M. a. d. Kaffe.

**Vereinsnachrichten.**

**R. G. Militärverein „Jäger und Schützen, Riesa.“**  
Sonntag, den 3. Oktober, nachmittag 2 Uhr Königs-Prämien-Schießen auf dem Schützenstande des Schützenhauses. Prämien stiftet die Kasse. Ende des Schießens 1/5 Uhr.

**R. F. A. Freitag i. Sch.**

**Radf.-V. „Wanderer“**  
— Riesa. —  
Sonntag, den 3. Oktober, abends 6 Uhr Ausfahrt nach Zeitz hin. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Fahrwart.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten



# 2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Redaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 227.

Donnerstag, 30. September 1909, abends.

62. Jahrg.

## Aus aller Welt.

**Magdeburg:** In der gestrigen Schwurgerichtssitzung gegen den des veruchten Mordes bezichtigten Fabrikarbeiter Karl Holzheuer aus Neuhalbensleben fiel der Angeklagte plötzlich um und verstarb. — **Ries:** Gestern vormittag versuchte der Dachbeder Wjold seine Geliebte, ein 22-jähriges Dienstmädchen, in ihrem Zimmer zu erschließen und verwundete sie durch einen Streifschuß am Hals. Darauf verwundete er sich selbst durch drei Schüsse schwer. — **Saßnitz:** Auf dem Uferwege zwischen Saßnitz und Stubbenkammer wurden gestern mit zwei Personen, ein Ehepaar, erschossen aufgefunden. Die näheren Umstände lassen auf Raubmord schließen. Vergegenstände wurden bei den Leichen nicht aufgefunden, die Taschen waren durchsucht. Von dem Täter fehlt jede Spur. — **Posen:** Der 28 Jahre alte herzoglich-anhaltische Revierförster Veander aus Luschnitz bei Frankfurt, der sich am Donnerstag voriger Woche im Luschnitzer Forst auf die Wärsche begeben hatte, war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Man stellte Nachforschungen an und es gelang mit Hilfe von zwei aus Posen herbeigerufenen Polizeibanden die Leiche in einem Sumpfe aufzufinden. Veander ist zweifellos von einem oder mehreren Wildbuben erschossen worden. — **Landshut a. S.:** In Zug Berlin—Schneidemühl, der um 1 Uhr 16 Minuten nachts in Landshut a. d. Warthe eintrifft, wurde kurz vor Rüstern ein Raubmordfall von einem maskierten Verbrecher versucht. Er wollte während der Fahrt in einem Coupée 2. Klasse eindringen, in dem sich ein Offizier befand. Dieser zog die Notbremse, worauf der Verbrecher absprang und in der Dunkelheit entkam. — **Münster i. Westfalen:** In der Südstraße stahl gestern mittag ein Fremder ein Fahrrad, stieg auf und fuhr davon. Der Eigentümer des Fahrrades nahm sofort die Verfolgung auf. Als der Dieb dies merkte, sprang er vom Rade, zog einen Revolver und erschoss den Verfolger. Der Täter ist noch nicht verhaftet. — **Elberfeld:** Professor Dr. Ing. Duisberg, der auf eine 25-jährige Tätigkeit im Dienste der Elberfelder Farbenfabriken zurückblickt, machte aus diesem Anlaß eine Anzahl Stiftungen im Gesamtbetrag von 143 000 Mark, die hauptsächlich im Interesse der Werkangehörigen und ihrer Familien Verwendung finden sollen. — **London:** Schwere Regengüsse haben im ganzen Süden der Grafschaft Warwick gefährliche Ueberschwemmungen verursacht. Weite Strecken Landes sind unter Wasser gesetzt, die Ernte ist schwer geschädigt. Die Häuser in den tiefer gelegenen Bezirken sind überflutet, die Flüsse steigen noch. Der Fluß Avon in Wales hat die Ortschaft Aberavon überschwemmt, Hunderte von Menschen sind obdachlos. — **New York:** Die Luftschiffer Tomlinson und Baldwin sind mit ihren Lenkbalkons zur Wettfahrt nach Alton aufgestiegen, für welche die „New York World“ einen Preis von 10 000 Dollars ausgesetzt hat. Wilbur Wright stieg auf der Gouverneursinsel auf und umkreiste die Freiheitsstatue. — Nach einer späteren Meldung ist der

Luftschiffer Baldwin mit seinem Luftschiff im Norden der Stadt abgestürzt. Er fiel in den Hudsonfluß, blieb aber unterlebt. — In Furtz in Niederbayern wurde vorgestern eine Hochzeit gefeiert, bei der es nach guter alter Brautwarensitte zu einer blutigen Kauferei kam. Ein Weib der Hochzeitsgesellschaft sah dem Kampf von einer Veranda aus zu, als plötzlich das Geländer brach und zahlreiche Personen in den Hof hinabstürzten. Hierbei wurden vier Hochzeitsgäste tödlich und vierzehn leichter verletzt.

## Rieser Eisenbahn-Fahrplan

giltig vom 1. Oktober 1909 ab.

### Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

**Tresden** 5,11+ 6,54 9,35\* 9,39+ 10,32\* 1,12+ 3,31E 4,59+ 6,16+ 7,50E 9,21+ 10,45\* 12,51\* (s. auch Riesa-Röderan-Tresden)  
**Leipzig** 1,49 4,30\* 4,52+ 7,5+ 8,53\* 9,43+ 11,29\* 1,1+ 3,58+ 4,56\* 7,33+ 8,16\* 9,30+ 11,27E  
**Chemnitz** 5,0+ 9,0+ 10,42\* 11,47+ 3,56E 4,4+ 6,26+ 9,3\* 10,3+  
**Elsterwerda** und **Berlin** 6,58+ 8,54 (12,9 bis Elsterwerda) 1,33+ 2,31E 3,12+ (9,53+ bis Elsterwerda)  
**Köthen** 4,49+ 7,8+ 9,53 1,15+ 6,17+ (9,35+ bis Zommatzsch)  
**Röderan** 3,45 7,8+ 8,7\* 10,42+ 3,10+ 3,35 7,30 8,0\* 10,25 1,0

**Abfahrt von Röderan in der Richtung nach:**  
**Tresden** (6,30+ über Riesa) 11,3+ 3,37+ 8,53\* 10,52+ 1,25\*  
**Berlin** 4,5+ 7,16+ 8,21\* 3,52+ 8,12\* 11,10+  
**Riesa** 1,28 4,17 6,30+ 8,23 11,10+ 3,34+ 4,15 8,57\* 9,23 11,16

**Ankunft in Riesa in der Richtung von**  
**Tresden** 1,44 4,29\* 7,1+ 8,51\* 9,39+ 10,32+ 11,28\* 12,56+ 3,48+ 4,53\* 7,10+ 8,15\* 9,23+ 11,26E  
**Leipzig** 6,40+ 8,51 9,22+ 9,34\* 10,31\* (11,20 von Burg) 1,7+ 3,29E 4,52+ (6,2 nur Werktags von Oßers) 7,49E 8,53+ 10,44\* 12,40+ 12,50\*  
**Chemnitz** 6,36+ 8,5\* 10,28+ 2,20E 3,4+ 5,28+ 7,47+ 7,59\* 11,51+  
**Elsterwerda** 6,43+ (9,49 nur Werktags) 10,41\* 11,40+ 3,1 3,55E 6,5+ 8,7+ 11,14  
**Köthen** 6,31+ 8,47 12,38+ 3,24+ 8,11+ (11,17+ von Zommatzsch)  
**Röderan** 1,40 4,24 6,38+ 8,35 11,22+ 3,41+ 4,25 9,2\* 9,52 11,22

**Ankunft in Röderan in der Richtung von:**  
**Tresden** 4,1+ (7,15+ über Riesa) 8,17\* 3,59+ 8,3\* 11,3+  
**Berlin** (6,27+ von Jallenberg) 10,33+ 3,22+ 8,27+ 8,50\* 10,41+ 1,24\*

**Riesa** 3,57 7,15+ 8,12\* 10,48+ 3,16+ 3,42 7,39 8,5\* 10,35 1,9

Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, für welche Aufschlagkarten zu lösen sind. Die mit + bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. E = Güterzug. Für Güterzüge wird Schnellzugzuschlag nicht erhoben.

## Fahrplan des Schulomnibus von Strehla nach Riesa und zurück.

Ab Strehla (Ratstetter): Früh 7 Uhr, mittags 12 Uhr und nachm. 1/2 3 Uhr.  
 Ab Riesa (Deutsches Haus): Früh 8,15 Uhr, mittags 1,15 Uhr, nachm. 4,15 Uhr. Dienstags von Riesa nachm. 5,15 Uhr. Sonn- und Feiertags nur auf Bestellung.



**Notizen:**  
 Es ist die höchste Zeit, die Bestellung auf das „Rieser Tageblatt“ zu bewirken.

Name: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_  
 Wohnung: \_\_\_\_\_

## Zeitungsbestellzettel

für Postabonnenten.

Falls Sie das „Rieser Tageblatt“ für das 4. Quartal durch die Post zu erhalten wünschen, es aber noch nicht bestellt haben, so schreiben Sie auf untenstehende Linien ihre Adresse, schneiden diesen Zettel aus und werfen ihn unfrankiert in den nächsten Postbriefkasten.

Bestelle hiermit 1 Exemplar des „Rieser Tageblatt“ ab 1. Oktober 1909.

Strümpfe und Socken kaufen Sie sehr billig bei **E. Mittag.**

## Möbel

### Volkstermöbel

ganze Ausstattungen :: kaufen Sie gut und billig bei **Adolf Richter.**

Hauptstr. 60,

Eingang Hausflur.



**Bündelholz,** trocken und scheitchenrecht, verkauft äußerst billig. **C. F. Förster.**

## Gustav Heinrich, Tischlermeister, Riesa

Panitzschstraße 26

empfiehlt hierdurch seine Haus- und Wärdeltischlerei.

□ □ Nur saubere, solide, preiswerte Arbeit. □ □

## Dr. Oetker's Pudding

ist nicht nur als Leckerbissen anzusehen, sondern ist infolge seines Gehaltes an knochenbildenden Salzen ein

**vorzügliches Nahrungsmittel.**

Gebrauchsanweisung steht auf den Päckchen zu 10 Pfg.

## KOHLN. BRIKETS

nur anerkannt erstklassige Marken. Führt Kohlenkontor **H. Ludewig** Elbstr. 7.

## Tüchtige Erdarbeiter

stellen noch ein **Windsohild & Langelott.**

## Spottbillige Gelegenheit!

Aus meinem Engroslager werden jetzt verkauft ca. 75 Dhd. Ledertuch-Rinderschürzen, Größe 40—70 cm, Stüch 20—70 Pf., ca. 100 Dhd. Backstuch-Lätzchen, Stüch 3, 5, 10, 15 bis 25 Pf. Alles extra gute haltbare Qualitäten. **Ernst Mittag, Wettinerstr. 15.**



### Neueste Singer-Nähmaschine

Krone mit Verriegelungs-Apparat, auch rückw. u. vorwärtsnähend. Kondensator. Die hochzeitliche Singer-Nähmaschine. Krone verriegelt zugleich jed. Nadel, das Gerichte kann abgehoben, sticht und stopft. — Seit 50 Jahren Lieferant von Post-, preussischen Staats- und Reichswehrbehörden, besetzt die gesamte deutsche heimatliche Singer-Nähmaschine-Krone mit hydraulischer Fußpedale für alle Arten Schneider, Nr. 40, 45, 48, 50 Nr. 4 wöchentliche Probekrone 5 Jahre Garantie. Jubiläum-Katalog, Anerkennungen große, Militär- und Zoller-Medaille, elegante schöne Bauart, beliebige Marken, stabil, leichtlaufend, von 60 N. an. Neueste Patent-Waschmaschine, Nähmaschine mit Platte billig. Die weltbekannte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Grossfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Lindenstr. 136. Mit dem von Ihnen bezogenen Fahrrad-Mitteln ist bin ich sehr zufrieden und werde bemüht sein, Sie weiter zu unterstützen. **Lissa, 21. 4. 07. Scholz, Telegraphist.**

## Saatweizen,

Erleweiner, 104, sehr ertragreich, lagersicher und absolut winterhart, per Str. 12 M., gibt ab die **Rittergutverwaltung Born.**

## Wiesenheu.

Prima süßes Wiesenheu liefern billigst franko Station **Gedr. Rudolph, Mühlberg a. G.**

## Hausgrundstücke

u. a. Standesstr. Nr. 5 und 9 in Riesa, Weidackerstr. Nr. 16 in Neugröße, Georgplatz Nr. 2 in Gröba hat im Auftrag zu verkaufen Rechtskonsulent **Ernst Rübchen** in Riesa, Albrechtstr. 9.

## Ein paar kleinere Hausgrundstücke

in Riesas Grenzorten sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen **Hr. u. Kl. in der Epp. d. Bl. niederf.**

## Ein Dutzend schöne Ferkel

sind zu verkaufen bei **Herrmann, Riedig.**

## Pianoforte.

Wer liebt und zu welchem Preis monatlich neues Pianoforte event. späterer Kauf. Off. unter P 10 in die Expedition d. Bl.

## 1 Seidel & Naumann-Rad,

gute Maschine, fast neu, für 65 M. mit Torpedo zu verkaufen. **Adolf Richter.**

## Gut erh. Kinderwagen

wegungshalber billig zu verkaufen **Gröba, Alleestraße 20.**

## Salon-Brifetts,

sowie beste böhmische Braunkohlen empfiehlt billigst ab Lager und frei Haus **Th. Gaumitz.**

## Wäsche

jeder Art wird sauber gewaschen und geplättet bei **H. Rühner, Dismarckstr. 11e.**



**Grande Dame.**

**Hessburger Nussol, Rindlinge, Spalten**  
empfehlen **Alois Stelzer.**

**Allerfeinster Schleuderhonig**

garantiert rein, goldhelle Ware.  
**Alois Stelzer.**

**Tip-top Bratbringe,**  
feinste Marke, empfiehlt billig in ganzen und halben Dosen  
**G. Gräbe, Goethestr. 89.**  
Täglich frischer Spinat h. D.

**Heute frischen Schellfisch**

empf. Fischhandlung, Carolastr. 8.  
**Junge Hähnchen, fette Gänse**

billig zu verkaufen  
Schlagelmannshaus, Hauptstr. 21.

**Wein-Abzug.**

Weißwein, Liter 95 Pfg.  
Rotwein, " 85 "  
Portwein, " 130 "  
(Preise mit Rabatt) empfiehlt  
**G. A. Schulze, Wettinerstr.**

**Pflaumen,**

Scheffel 3 M., selbstgepresst 2,20 M.  
empf. G. Kern, Niederlagstr. 14  
und Rittergut Döberfen.

**Pflaumen,**

schön 100, zum Sieden, Scheffel 2,50 M., Reife 20 Pf., empfiehlt  
**Sidert, Obsthütte Mittelstraße.**

**Prachtvolle Tafelbirnen**

sind billig zu verkaufen  
Hauptstraße 66.

**Gartenpflaumen,**

Reife 25 Pfg., verkauft  
Oskar Wesse, Obermühle.

**Pflaumen! Pflaumen!**

schön groß, zum Sieden, Zentner 1,50 Mark, empfiehlt  
Rich. Jähnichen, Gasthof Nidrich.

**Pflaumenmus.**

Im Laufe dieser und nächster Woche lasse ich große Posten reife Gartenpflaumen sieden und empfehle hiervon Karl eingebildetes Mus, würzhaft schmeckend und von äußerster Haltbarkeit. Löpfe zur Füllung bitte bis spätestens nächsten Dienstag Abend abzugeben.  
**Wilhelm Pinker.**

Rönigstafelbirnen, versch. Sorten  
Kefjel, tägl. frischgepfl. Pflaumen  
verkauft billig Weignerstraße 84.



Verlangen Sie nur Pilo!  
**Grande Dame.**  
Der Liebe Erwachen.

**Rieser Bank**

Hauptstrasse.

**Kassenstelle Stauchitz:**

Inhaberin Firma Gebr. Pfundt.

**Annahme von Goldanlagen**

zu coulantem Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

**Vermietung von Safes-Schrankschreibern**  
unter eigenem Verschluss der Mieter.

**Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.**

**Das grösste Gewicht**



legt die einsichtige Hausfrau auf Ersparnisse im Haushalt. Eine grosse Ersparnis ist ihr ermöglicht, wenn sie an Stelle der teuren Butter die sprichwörtlich beliebten

van den Bergh'sches  
Margarine-Marken

**Vitello und Clever-Stolz**

welche feinste Molkerbutter vollständig ersetzen, in Ihrem Haushalte verwendet.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

**Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin**

Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung.

Aktienkapital und Reserven	ca. M.	28,000,000
Gewährte Hypotheken-Darlehen	"	295,000,000
Gewährte Kommunal-Darlehen	"	60,000,000
Gewährte Kleinbahn-Darlehen	"	6,000,000
Umlauf der Hypotheken-Pfandbriefe	"	291,000,000
Umlauf der Kommunal-Obligationsen	"	59,000,000
Umlauf der Kleinbahn-Obligationsen	"	6,000,000

Dividende der letzten Jahre 7 1/2 %.

Agenturen zur Entgegennahme von Darlehens-Anträgen bestehen an allen größeren und mittleren deutschen Plätzen. Der Verkauf der Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationsen erfolgt durch die Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen. Einlösung der Kupons daselbst 14 Tage vor Fälligkeit. Bei Erneuerung von Kuponsbogen trägt die Bank die Talonsteuer. Die Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationsen sind lombardfähig bei der Reichsbank, sie können als Heirats-Kautionsen für Offiziere u. als Lieferungs-Kautionsen bei staatlichen u. städtischen Behörden verwendet werden. Die Kommunal-Obligationsen sind mündelsicher. Prospekte über Darlehensgewährungen sowie Antragsformulare werden von den Agenturen verabfolgt. Exposé über Pfandbriefe und Obligationsen sind bei den Bankstellen erhältlich.  
**Preussische Pfandbrief-Bank.**



Von Sonntag, den 8. Oktober ab  
steht wiederum ein Transport frischer  
**Ardenner und Lütticher  
Arbeitspferde**

bei mir in Ohsch zum Verkauf.  
**Oschatz,**  
Ferienstr. 42.

**H. Strehle.**

**Der Liebe Erwachen.**

**Grande Dame.**

Empfehle mich zur Behandlung  
Krankheiten jeder Art mittels Magneten, Massage und Wasseranwendung. Sprechst. vorm. 8 bis 10 Uhr, nachm. 1 bis 3 Uhr.

**August Kramer,**  
gepr. Masseur, Magnetopast und  
Naturheilkundiger,  
Neugröße, Schützenstr. 8.

**Bruchhollentalt**  
Beip. Schleusig, Dammt. 10  
(für Bruchleiden ohne Operation,  
Vorsp. frei). Verlegt  
Sprechst. nach Langestr. 3,  
Ode Dresdenstr., nachm. 3-6  
Uhr, vorm. nur in Klinik, Schleusig,  
Dammt. 10, 10 1/2, -12 Uhr.  
Mittwoch keine Sprechst.  
**Dr. H. Jacobi, Arzt.**

**Abonnements**

auf alle erscheinenden  
Modenzeitungen,  
Illustrierte Zeitschriften,  
Fach- u. wissenschaftl. Blätter  
nimmt entgegen

**Hugo Munkelt,**

Buchhandlung, Wettinerstr. 31.

**Brillen, Klemmer,**

auch nach ärztl. Rezept, mit besten  
Rathenower Gläsern empfiehlt  
**B. Költzsch.**

**Brautschleier**

von M. 2.50,  
Brautkränze, Gänsechen u. Zipsel-  
mägen empfiehlt in reicher Auswahl  
**Martha Engel.**

Im Mann- u. Warenhaus G.  
Wittig, Wettinerstr. 15 werden  
jezt größere Posten Damenkleider-  
stoffe infolge gehabter Inventur  
bedeutend unter Preis abgegeben.

**Man verlange Arnicaöl**  
Dr. Webers

**Bleibe treu**

ein jeder Käufer der allein echten  
Stedenpferd-Teer-Seife  
v. Bergmann & Co., Nadeckal  
Schuhmarke: Stedenpferd,  
denn es ist die beste Seife gegen  
alle Hautunreinigkeiten u. Haut-  
anschläge, wie Ritzel, Finnen,  
Flechten, Blüthen, Rote des  
Gesichts u. a. St. 50 Pf., in Nies:  
H. B. Jennide, Ode. Förster,  
F. B. Thomas & Sohn, Anters  
Drogerie und Stadt-Apothete;  
in Ohsch: Theod. Zimmer.

**Salon-Breitell**

**Jise**  
Bekannt als die beste  
Marke des Senftenberger  
Weinb. Zu haben bei  
**H. B. Hering & Co.**

**Grande Dame.**

Der Liebe Erwachen.